

Handelsteil der

# Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerel und Weberel.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Handelsblatt

für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormals „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung Sächsischer Spinnerel-Besitzer.

Organ der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag: LEIPZIG, Dörrienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 1058. Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiliegern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für Deutschland, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei pro Halbjahr  $\text{M} 8,-$ , übrige Länder pro Halbjahr  $\text{M} 25,-$ . Die „Wochenberichte“ können zum halbjährl. Preise von  $\text{M} 7,-$  für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei, übrige Länder zum halbjährl. Preise von  $\text{M} 20,-$  bezogen werden. In der

deutschen Post-Zeitungspreislise sind die Monatschrift nebst Beiliegern (auf Seite 308) unter „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, die Wochenberichte (auf Seite 369) unter dem Titel „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ eingetragen. Die Bezugs-Gebühr ist im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fortbestehend. Anzeigen-Gebühr: Petitzeile (3 mm hoch und 43 mm breit) oder deren Raum  $\text{M} 1,-$ . Stellensuche 70 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Dörrienstr. 9.

## Geschäftsmoral und Außenhandel.

[Nachdruck verboten.]

Die Geschäftsmoral bildet die Grundlage eines realen Handels- und Geschäftsverkehrs. Sie verlangt vor allem, daß Gesetzesbestimmungen und freie Vereinbarungen innegehalten werden, und wo solche nicht vorliegen, ein Handelsgebrauch den Verkehr zwischen Lieferant und Abnehmer regelt. Der Jurist würde zu letzterem sagen, sämtliche Leistungen müssen so bewirkt werden, wie es Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte erfordern oder, falls beide Kontrahenten Kaufleute sind, wie es der Handelsgebrauch erfordert. Gegenseitiges Vertrauen gehört ebenfalls zu dem Inhalt der Geschäftsmoral, die wir im einzelnen hier nicht näher erläutern wollen, die aber einem jeden Kaufmann bewußt ist, auch wenn er sie nicht anwendet. Auf einem solchen gegenseitigen Vertrauen baut sich auch der Kredit auf, mit dessen Hilfe sich der Geschäftsverkehr zum großen Teil vollzieht.

Schon im Frieden hörte man vielfach Klagen über eine ungenügende oder lässige Geschäftsmoral, die das Ansehen und die Würde des Kaufmanns untergräbt und den Geschäftsverkehr in Verwirrung und Sittenlosigkeit bringt. An den heutigen Verhältnissen gemessen, müssen wir leider die schon im Frieden teilweise angegriffene Geschäftsmoral noch als golden bezeichnen. Einem jeden ist es ja bekannt, daß sich insbesondere durch das wilde Händlertum bei dem enormen Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage Mißbräuche und Unsitten in dem Geschäftsverkehr in einem derartigen Umfange eingeschlichen haben, daß es dem realen Kaufmann schwer fällt, seine Existenz zu erhalten. Diese Korruption im Geschäftsverkehr, auf die allgemein der Reichskanzler in seiner bedeutenden Rede vom 7. Oktober mit dem Bemerken hingewiesen hat, daß leider hierin bis heute noch keine Besserung zu merken ist, hat sich derart verdichtet und ist so geläufig geworden, daß sie auch ohne Bedenken im Ausfuhrverkehr angewendet wird.

Die Klagen des Auslandes, mit dem wir den Handelsverkehr wieder aufgenommen haben, über die gesunkene deutsche Geschäftsmoral kamen charakteristisch zum Ausdruck in einer kürzlich von der Niederländischen Handelskammer zu Berlin veranstalteten Sitzung, die von holländischen und deutschen Kaufleuten recht zahlreich besucht war. Diese Klagen bezogen sich zwar nicht direkt auf die deutsche Textilindustrie, können aber nach der Erfahrung auch hier eintreten, sobald wir wieder deutsche Textilzeugnisse nach Holland exportieren. Holland, das ähnlich wie die anderen neutralen und auch wie in gewissem Maße die feindlichen Staaten bei weitem weniger unter der Kriegsnot zu leiden hatte als wir, hat entsprechend seiner günstigen Wirtschaftslage auch seine Geschäftssitten und Gebräuche hochzuhalten verstanden und trotz aller Aufklärung über die Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Kaufmann während des Krieges und noch mehr jetzt zu kämpfen hat, ist der holländische Kaufmann nicht in der Lage, die Ursachen unserer gesunkenen Geschäftsmoral begreifen zu können, da er sich eben nicht in der gleichen Not befindet. Nachträgliche Preiserhöhungen auf laufende Kontrakte sind für ihn beispielsweise eine unverständliche, rigorose Forderung. Wie der Syndikus der Niederländischen Handelskammer, Dr. von Saher, in seinem einleitenden Referat auch zart andeutete, zeigt der holländische Handel aus diesen und auch anderen Gründen heute noch eine weitgehende Zurückhaltung gegenüber dem deutschen Kaufmann, obwohl die außerordentlich günstige Wirtschaftslage Hollands und der althergebrachte rege Wirtschaftsverkehr zwischen diesen beiden Staaten (unter den Einfuhrländern stand Deutschland mit 28% an erster Stelle) auf eine baldige Wiederaufnahme der früheren innigen Wirtschaftsbeziehungen wieder drängt. Wir müssen uns deshalb bewußt werden, daß gerade im Außenhandelsverkehr der als Rettung Deutschlands sich wieder rasch und intensiv gestalten muß, eine peinliche Beobachtung der Geschäftsmoral unbedingt geboten ist.

Dr. M.

## Die Umrechnung der Zollbeträge für die Einfuhr deutscher Waren nach den Vereinigten Staaten.

Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband schreibt in der neuesten Nummer seiner „Mitteilungen“: Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hatte am 17. September d. J. eine Entscheidung getroffen, nach der bei der Festsetzung des Kurses für die Umrechnung der Zollbeträge

beim Eingang von Waren in den Vereinigten Staaten der jeweilige Kurs der Währung des Landes, aus dem die Waren eingeführt werden, galt. Diese Entscheidung ist von den amerikanischen Importeuren mit Freude begrüßt worden, da damit die schon seit vielen Monaten schwebende Frage der Valuta bei der Umrechnung der Zollbeträge im Sinne ihrer wiederholten Vorstellungen bei der Regierung ihrer Lösung entgegengeführt wurde.

Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hat nunmehr diese Entscheidung vom 17. September zurückgezogen, sodaß als Basis für die Umrechnung wieder der Standardkurs, also für die Mark 23,8 Cents, angenommen wird. Die Aufhebung der vorerwähnten Entscheidung trifft in ganz besonderem Maße diejenigen deutschen Industrien, in denen die amerikanischen Importeure und Geschäftsleute auf Grund des Septembererlasses große Aufträge plazierte hatten. Was die Wirkung der Zollbetragsumrechnung auf der Grundlage des gegenwärtigen Kursstandes zwischen Dollar und Mark anlangt, so ist beispielsweise bei einem gewissen Erzeugnis der Textilindustrie festzustellen, daß 1 m dieser Ware bei Zahlung der Faktura und des Zolles zu dem heutigen Kurse sich in den Vereinigten Staaten auf 1,45 Doll. stellen würde, was nur eine 20prozentige Erhöhung gegen den Vorkriegspreis ausmacht, während bei einer Wertverzollung zum Standardkurs allein an Zoll 2,50 Doll. per Yard zu zahlen wären.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß seitens der amerikanischen Importeure gegen die neuerliche Entscheidung des Schatzamtes auf das lebhafteste Protest eingelegt wird, da sie ihrerseits nicht minder stark davon betroffen werden. Zum mindesten ist damit zu rechnen, daß sie Vorstellungen beim Zollhaus wegen der Einfuhr der namentlich in Deutschland in dem Zeitraum des Inkrafttretens der September-Entscheidung bestellten Waren auf der Verzollungsbasis des Devisenkurses erheben werden. Die Entscheidung vom Oktober, die die Umrechnungsbasis wieder auf den Standardkurs stellt, läßt nämlich die Möglichkeit offen, daß der Differenzbetrag zwischen Standardkurs und Devisenkurs bei Ausfuhr zurückgefordert werden kann.

Amerikanische Importeure haben ihre Bestellungen bei deutschen Fabrikanten teilweise wieder zurückgezogen, da ein Absatz der zum Standardkurs eingeführten Waren nur schwer oder überhaupt nicht möglich ist. Soweit jedoch in den Abschlüssen, die die Amerikaner mit deutschen Fabrikanten getroffen haben, keine vorbehaltliche Klausel bezüglich der Verzollung auf der Basis der Entscheidung des Schatzamtes vom September enthalten ist, liegt kein Rechtsgrund für eine Annullierung der Aufträge vor. Es kann angenommen werden, daß der Zollgerichtshof den Anträgen auf Rückerstattung des Differenzbetrages bei solchen Verträgen Folge geben wird. Deutsche Vertreter amerikanischer Firmen sind aufgefordert worden, durch das Spanische Konsulat zertifizierte Feststellungen darüber nach den Vereinigten Staaten gelangen zu lassen, daß die Waren von den Amerikanern zu der Zeit gekauft wurden, in der die September-Verfügung des Schatzamtes bereits in Kraft getreten war, und welcher Tageskurs derzeit notierte. Man kann hieraus schließen, daß auf Grund derartiger Zertifikate die Zollbehörde in New York einem Protest auf Rückforderung der excess duty stattgeben wird. Ob solchen Protesten, wie sie auf englische und französische Waren schon seit Jahren erfolgten, Folge gegeben wird, darüber liegt die Ansicht eines bedeutenden New Yorker Importhauses vor, dahin lautend, daß dies letzten Endes erwartet wird, eine klare Kalkulation jedoch bis zu diesem unbestimmten Termin unmöglich gemacht werde.

Über die Gründe, die die Vereinigten Staaten dazu veranlaßt haben, die Entscheidung des Schatzamtes nach einem Monat wieder aufzuheben, liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor. Amerikanische Geschäftsleute haben an deutsche Firmen, denen sie auf Grund der ersten Entscheidung des Schatzamtes Aufträge erteilten, die Mitteilung gelangen lassen, daß die amerikanische Regierung die Zollzahlung zum Devisenkurs bei der Ausfuhr der Waren widerrufen hat, weil die deutsche Regierung vor einiger Zeit verkündet hätte, daß ihr Kredit so gut wäre, daß die Papiermark für Geldgeschäfte gleichbedeutend mit der Goldmark sei. Diese Begründung entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage, denn abgesehen davon, daß die deutsche Regierung eine derartige Stellungnahme nicht eingenommen hat, vielmehr ihrerseits die unterschiedliche Bewertung von Goldmark und Papiermark durch die Erhebung eines hohen Goldagio auf die Zölle für nach Deutschland importierte Waren zum Ausdruck bringt, ist die Zurücknahme der September-Entscheidung des Schatzamtes generell für die Einfuhr der Waren aus allen Ländern erfolgt und kann rechtlich wohl nicht mit einer derartigen Äußerung der deutschen Regierung begründet werden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die amerikanische Regierung einer Überschwemmung des amerikanischen Marktes mit fremden Waren vorbeugen will.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß das Bekanntwerden von Ab-

schließen in Deutschland nach Eintreten der Zollrechnung zum Tageskurs zu Preisen, die weit unter dem amerikanischen Marktpreis standen, auf die neuerliche Entscheidung des Schatzamtes in Berücksichtigung der offenbar eingetretenen Proteste der amerikanischen Industrie bei ihrer Regierung eingewirkt hat. Es geht hieraus hervor, wie überaus wichtig eine zeitige Information über die entsprechenden Preise im ausländischen Markt in diesem Falle gewesen wäre. Was die Vereinigten Staaten anbelangt, so ist die Geschäftsstelle des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes in Berlin gegebenenfalls in der Lage, den Mitgliedern zuverlässige Informationen zu beschaffen.

In den letzten Tagen hat nun der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband nachstehendes Telegramm aus New York erhalten:

„Regierung wieder einsetzte Zollrechnung zum jeweiligen Tageskurs, Datum der Ausfuhr. Konsul muß Markkurs auf Faktura bestätigen.“

Anscheinend suchen allerdings die Vereinigten Staaten die Wirkung des tiefen Kursstandes europäischer Devisen durch Erhöhung der Zölle auszugleichen. Im Repräsentantenhaus ist am 20. Oktober ein Gesetzesantrag eingebracht worden, der im Falle der Annahme durch beide Häuser des Kongresses den Staatssekretär des Schatzamtes ermächtigen würde, „auf importierte Waren, welche einheimischen Waren gleichartig sind und zu dem Zwecke verkauft werden, um diesen Konkurrenz zu machen, einen besonderen Zoll zu erheben. Der Gesetzesentwurf zielt neben dem Zweck, Staatseinkünfte zu schaffen, insbesondere auch dahin, die unfaire fremde Konkurrenz durch die Erhebung von besonderen Zöllen auszuschalten und auf diese Weise die einheimische Industrie zu stützen.“

Es muß daher der deutschen Industrie und dem deutschen Ausfuhrhandel daran liegen, bei Kontrakten mit amerikanischen Abnehmern die Preise so zu stellen, daß jeder Schein einer bewußten Unterbietung vermieden wird; denn es ist bemerkenswert, daß in der Begründung zu dem erwähnten Gesetzesentwurf von „unfairer“ Konkurrenz gesprochen wird und daß der Antrag selbst den Titel „Anti-Dumping Bill“ trägt.

Wenn also der deutsche Handel seine Preise dem Weltmarkt anpaßt, stärkt er nicht nur die deutsche Valuta, sondern vermeidet auch das Einsetzen einer prohibitiv wirkenden Abwehr gegen die durch die Kursverhältnisse ungewollt herbeigeführte scharfe Unterbietung der einheimischen Industrie der betreffenden Länder.

### Ein Institut für ausländisches Recht beim Reichsverband der Deutschen Industrie.

Beim Reichsverband der Deutschen Industrie ist neuerdings ein Institut für ausländisches Recht gegründet worden. Über die Arbeitskräfte und die Arbeitsmittel des Instituts werden im ersten Heft seines Organs, das unter dem Titel „Auslandsrecht, Blätter für Industrie und Handel“ monatlich erscheint, nähere Mitteilungen gemacht, die von allgemeinem Interesse sind. Ein großer Stab besonders mit dem ausländischen Recht vertrauter Juristen, die teils aus dem Ausland selbst herangezogen sind, teils längere Zeit in fremden Ländern das dort geltende Recht studiert oder daselbst eine Tätigkeit als Dozenten oder Anwälte ausgeübt haben, steht dem Institut in Berlin zur Seite. In den verschiedenen fremden Staaten sind hervorragende Rechtskundige als Korrespondenten gewonnen, und erste Autoritäten auf dem Gebiete des ausländischen und internationalen Rechts in und außerhalb Deutschlands haben ihre Dienste als wissenschaftlicher Beirat dem Institut zur Verfügung gestellt. Endlich haben sich alle Mitarbeiter zur Beantwortung der an sie gestellten Fragen binnen kürzester Frist verpflichtet. So ist das Institut in den Stand gesetzt, Gutachten und Auskünfte über fremdes Recht schneller, zuverlässiger und mit verhältnismäßig geringeren Kosten zu erstatten, als dies sonst in irgend einer Weise möglich wäre.

Aus den erteilten Gutachten und Auskünften, die systematisch eingeordnet werden, wird sich allmählich ein immer vollständiger werdendes Bild des Geistes und der Handhabung des ausländischen Rechts ergeben. Ein sorgsam geführtes Archiv wird diese Sammlungen ergänzen. So wird die Möglichkeit geschaffen, für andere gleich geartete Fälle sofort das notwendige Material zur Verfügung zu halten und die Erstattung von Auskünften und Gutachten über ausländisches Recht noch erheblich zu beschleunigen. Die von dem Institut herausgegebene Zeitschrift soll die Leser über die neuesten Industrie und Handel besonders berührenden Gesetze und höchst richterlichen Entscheidungen, sowie über aktuelle Fragen des ausländischen Rechts auf dem Laufenden erhalten.

Später sollen von bedeutenden Rechtslehrern des Auslands und hiesigen mit dem betreffenden ausländischen Recht genau bekannten Juristen Kurse über ausländisches Recht in dem Institut abgehalten werden. So wird das Institut auf dem Gebiete der Jurisprudenz eine Art Auslands-hochschule bilden.

### Zur Erhöhung der Erzeugung.

[Nachdruck verboten.]

Ein Mitglied der Fabrikantenversammlung Englands hat einen Plan ausgearbeitet, um eine Produktionssteigerung herbeizuführen. Die Absicht ist, eine Vorlage im Parlament herauszubringen, das ein Gesetz nach jenem Plane erlassen soll. Die hauptsächlichsten Punkte sind folgende: Wenn ein Fabrikant findet, daß die Erzeugung hinter der Leistungsmöglichkeit zurückbleibt, dann soll in der betreffenden Abteilung der Fabrik ein Anschlag gemacht werden, in dem gesagt ist, daß während des letzten Monats die Herstellung um so und so viel Prozent geringer war als vor dem Kriege, kleiner, wenn dies der Fall, als in anderen gleichen Unternehmungen im Inlande, bzw. daß sie hinter der im Auslande zurückbleibt. Falls nach zehn Tagen die Leistung sich nicht um den genannten Prozentsatz gehoben hat, dann hat der Arbeitgeber dies dem Handelsamt mitzuteilen und die Ernennung eines Untersuchungskomitees zu beantragen.

Um die Arbeiter anzufeuern, stünde es dem Fabrikherrn frei, diesen mitzuteilen, daß sie selbst Angaben machen könnten, wie die Produktion zu

vermehrten sei. Das Komitee würde dann diesen Arbeitern Geldbelohnungen von 5 bis 50 Lst. zuerkennen. Die Bezahlung hätte durch den Arbeitgeber zu erfolgen.

Wird dem Handelsamt mitgeteilt, daß die verminderte Erzeugung trotz des Anschlages keine Vermehrung erfahren habe, dann hätte dieses eine Körperschaft zu ernennen, die aus zwei Mitgliedern der Leitung, zwei Arbeitern und zwei Mitgliedern des Komitees bestehen müßte. Dieselbe müßte die Befugnis haben, Zeugen von jeder Seite zu berufen und sie unter Eid zu befragen. Falls die Körperschaft feststellte, daß die verminderte Erzeugung die Schuld des Arbeitgebers sei oder daß überhaupt eine solche sich nicht feststellen ließe, dann hätte der Unternehmer die Kosten zu zahlen. Sie könnte ihm auch eine Buße von 50 Lst. auferlegen, falls sich zeigt, daß er für die Arbeiter nachteilige Maßnahmen zur Anwendung gebracht habe. Stelle sich heraus, daß die Arbeiter die Schuld trügen, dann könnte ein Abzug vom Lohn stattfinden, der der verminderten Erzeugung angepaßt wäre. Bei einer Arbeitsniederlegung infolge dieser Maßregel hätte der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber mindestens den Lohn einer Woche zu erstatten. Ein Fabrikherr, der solche Arbeiter anstellte, würde einer Bestrafung von 50 Lst. unterliegen.

Eine Versammlung von Mitgliedern der Fabrikantenvereinigung soll in Kürze in Birmingham stattfinden, um den Vorschlag einer Beratung zu unterziehen.

□ □ □

## Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

### Zur Lage im Geraer Industriebezirk.

(Von unserem Geraer Mitarbeiter.)

Gera, 22. November.

Infolge der in den letzten Wochen reichlicher eingegangenen Zuweisungen war es möglich, die Zahl der laufenden Stühle etwas zu erhöhen und damit neue Arbeitskräfte einzustellen. Im großen und ganzen kann man mit dem derzeitigen Beschäftigungsgrad zufrieden sein. Infolge der bestehenden Kohlennot ist man aber gezwungen, die Betriebe oft nur fünf, teilweise auch nur vier Tage in der Woche laufen zu lassen, und da man absolut ohne Kohlenvorräte ist, so befindet sich unsere Industrie ständig in der Gefahr, zum Stillstand zu kommen. Am empfindlichsten wird hierbei die Ausrüstungsbranche betroffen, die ja geradezu auf das Halten von mindestens zwei Tagesvorräten angewiesen ist, um bei einem Ausbleiben der Kohle in der Lage zu sein, die in Behandlung befindliche nachliegende Ware abtrocknen zu können. Entsprechend der flotten Beschäftigung in den Webereien haben auch die Färbereibetriebe und Appreturanstalten zurzeit recht flott zu tun, zumal diesen noch vor dem ersten November, dem Termin, an welchem der abermalige Preisaufschlag von 125% der Ausrüstungslöhne in Kraft getreten ist, alle nur irgend disponible Ware zur Ausrüstung überwiesen worden war, sodaß diese Betriebe jetzt alle reichlich voll Ware stecken und für die nächsten Wochen eine volle Beschäftigung aufzuweisen haben.

Nach wie vor zeigt die Kundschaft das meiste Interesse für gute weiche Qualitätswaren. Jedes hierin gebrauchte Quantum findet flotte Abnahme und zwar ohne daß viel nach dem Preis gefragt wird. Preislagen in diesen Genres von 60—100 M das Meter sind die Regel und solche bis zu 110 und 120 M werden gern bezahlt. Leider steht zu befürchten, daß ein guter Teil dieser Waren nach dem Auslande abwandert, wo infolge der niedrigen Markvaluta noch wesentlich höhere Preise erzielt werden können, ohne daß damit der Weltmarktpreis überboten wird. In Herrenstoffen dominieren gedeckte Dessins. Sogenannte Meltonware findet stets den Vorzug. Am schönsten fällt diese natürlich in reiner Wolle aus; man hat aber auch in Sorma recht gut ansprechende Qualitäten bringen können, zumal man diesen durch die entsprechende Behandlung bei der Ausrüstung immer mehr einen Wollcharakter zu geben in der Lage ist. Insbesondere ist man darauf bedacht gewesen, dieser Ware das Spröde und den unnatürlichen Glanz zu nehmen. Die Versuche hierin sind noch nicht vollkommen abgeschlossen, gleichwohl hat man aber schon recht schöne Resultate aufzuweisen; durch entsprechende Beimischung von reiner Wolle und durch eine geeignete Appretur hat man eine Ware erzielen können, die den beliebten „tuffen“ Ausfall aufweist. Auf denselben Wegen bewegen sich auch die Ausmusterungen in Damenkleiderstoffen, insbesondere natürlich in Kostümfabrikstoffen. Weicher Wollcharakter ist die Haupttrichlinie, nach der sich unsere Mustermacher einzustellen haben. Gewalkte Ware spielt dabei natürlich eine Hauptrolle. Leider ist aber die Auswahl in den weichen Wollen sehr gering, sodaß man eben zur Kunst greifen muß, um das Fehlende durch eine geeignete Appretur zu ersetzen. Die letzten Schöpfungen auf diesem Gebiete zeigen eine starke Bevorzugung des Flauchcharakters. Man hat hierin zunächst einmal Ausführungen in reiner Wolle und Mischgespinnsten gebracht, die vermöge ihres schönen weichen Griffes natürlich außerordentlich flotten Absatz fanden. Sodann spielen Streichgarnqualitäten eine große Rolle; leider sind die hierin zur Verfügung stehenden Mengen ziemlich eng begrenzt. Die Preise dieser beiden Ausführungsarten stehen natürlich ganz oben an. Etwas wohlfeiler sind die Ausführungen in Sorma; es fehlt diesen allerdings der weiche samtartige Griff; immerhin konnten unsere Ausrüstungsanstalten auch diesem Artikel ein recht vorteilhaftes Äußeres mit auf den Weg geben. In Stapelfaser und Kunstwolle sowie in Bourette und Kunstseide zeigen die Umsätze eine aufwärts gehende Bewegung. Was nun die Dessinierungseffekte anlangt, so herrscht die Streifenstellung vor, und zwar bringt man diese in allen denkbaren Ausführungen, während das Karo nur ganz vereinzelt auftritt. Die Farbauswahl ist ebenfalls ziemlich klein. Braun und Blau herrschen ganz entschieden vor; erstere wird in dunklen und hellen Tönen gesucht, wogegen Marine fast nur in dunkleren Nuancen anspricht. Ferner sind noch Dunkelgrün, Weinrot und Bordeaux als öfters gewählte Farben zu nennen.

### Aus Krefeld

wird uns unterm 19. Nov. berichtet:

Wie auf einer Himmelsleiter klettern die Rohseidenpreise in unendliche Höhen, und umgekehrt sinkt ja leider der Wert unseres Geldes in maßlose Tiefen. Durch diese Verbindung ergibt sich die ungeheuerliche Tatsache, daß ein Ballen roher Seide in der üblichen Größe von Hundert Kilo heute rund 100 000  $\mathcal{M}$  kostet! Rechnet man hierzu die ebenfalls der Zeit entsprechend gestiegenen Unkosten für Färberei-, Weberei-, Appreturlöhne usw. dazu, so kann man sich ein Bild der gewaltigen Aufwendungen machen, denen die Fabrik und ihre Abnehmer zu genügen haben, ehe „mit Geduld und mit der Zeit das Maulbeerblatt wird zum Seidenkleid.“ Aber auch die gemischt seidene Stoffe, Samte und Bänder werden gleichermaßen betroffen, da auch Schappegarne, Baumwolle, Wolle und Kunstseide ähnlich gewaltige Aufschläge erfahren haben. Trotz alledem bleibt der Warenhunger auf dem ganzen weiten Gebiete der Textilindustrie erhalten; wenn auch bei manchem Besteller je länger je mehr Vorsicht zu bemerken ist. Und weiter trotz alledem scheint man in weiteren Kreisen immer noch Vertrauen in die Zukunft des Artikels zu haben; davon sprechen Anzeigen in den Fachblättern und Tageszeitungen, in denen Kapitalisten ihren Überfluß für Beteiligung an Seidenwebereien usw. zur Verfügung stellen. Nicht zu übersehen sind allerdings auch solche Gesuche, durch welche Fabrikanten ihre Unternehmungen zu erweitern suchen, nachdem die heute, wie oben gezeigt, in Frage kommenden Riesensummen der Betriebsmittel zum äußersten angespannt sind. Eine Wendung zum Besseren ist unter den obwaltenden Umständen noch nicht abzusehen. Zur Erhöhung der ohnehin schon beträchtlichen Schwierigkeiten kommen mal wieder Ausstandsgelüste der Webereiarbeiter; in zunächst sechs Betrieben haben diese die Arbeit eingestellt, um wieder höhere Lohnforderungen durchzusetzen.

Die Beschäftigung für die in Betrieb befindlichen mechanischen Webstühle — in den meisten Fabriken etwa durchschnittlich ein Drittel oder ein Viertel der Vollzahl — ist bisher zufriedenstellend gewesen. Gestützt wird sie sehr durch die allgemeine Nachfrage nach „Batik“. Wenn man je von einer „großen Mode“ sprechen konnte, so gilt das Wort jetzt für diesen alles beherrschenden Artikel. In der Tat sind die Färbungswirkungen dabei meist geschmackvoll; durch das Ineinanderfließen der leuchtenden, in wohlthuenden Gegensätzen gewählten Töne wird eine angenehme und vornehme Wirkung erzielt, eine richtige Farben-Symphonie, die freilich auch hier und da mit allzu schreienden Effekten in wahren Farbenrausch ausarten kann. Möbel- und Vorhangstoffe, Decken, Kissen, Kleider, Blusen, Lampenschirme, Damenhutbesatz und vieles mehr findet in der Batikbehandlung — deren Wesen als bekannt vorausgesetzt wird — dankbare Vorwürfe. Eine längere Dauer scheint dieser schönen Mode beschieden zu sein. Das wäre auch zu wünschen im Interesse der vielen Hände, die dadurch neue, angenehme und lohnende Arbeit haben.

### Über die Lage der Wuppertaler Textilindustrie.

(Von unserem Elberfelder Mitarbeiter.)

Elberfeld, 22. November.

Die hiesigen Webereien haben unter dem Kohlenmangel sehr zu leiden, und dazu kommt noch, daß auch Rohmaterial nicht in solchen Mengen zu bekommen ist, daß eine auch nur einigermaßen der außerordentlich regen Nachfrage entsprechende Herstellung möglich ist. Die Herstellung der meisten Artikel ist bis in das zweite Quartal nächsten Jahres hinein ausverkauft, allerdings stets unter den jetzt üblichen Vorbehalten der Lieferungsbedingung und der marktüblichen Preisveränderung. Leider war man in den letzten Wochen wiederholt gezwungen, die Kundenschaft um nachträgliche Bewilligung von Aufschlägen anzufragen, weil die Auslandsgarne durch den immer schlechter werdenden Stand unserer Valuta ungemein verteuert worden waren, und weil außerdem die Arbeitslöhne mehrfach erhöht wurden und die Kohlen, die oft nur auf dem Wege des Landbezugs zu erhalten waren, wesentliche Verteuerungen erfuhren. Die hierdurch erforderlich gewordenen Preisaufschläge bewegten sich in der Regel zwischen 7 und 15%.

Die Barmer Besatz-, Band- und Spitzenindustrie hat unter den gleichen Schwierigkeiten wie die Stoffweberei zu leiden. Der Verband der Fabrikanten maschinengeklöppelter Spitzen hatte im Oktober zum Zwecke der allgemeinen Preiserhöhung eine Verkaufssperre verhängt, und als diese Sperre kaum abgelaufen war, sah sich der Arbeitsausschuß des Verbandes schon wieder gezwungen, eine neue Sperre zu verhängen, da man mit den zuletzt festgesetzten Preisen nicht mehr auskommen konnte. Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen verschiedener Barmer Preiskonventionen haben in den Kreisen der Einzelhändler und besonders in den Kreisen der Einkaufsverbände lebhaften Widerspruch herausgefordert. Im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung der Barmer Industrie glauben aber die meisten Fabrikanten auf diese Art des Zusammenschlusses und der Preisbindung nicht verzichten zu können.

Im Elberfelder Großhandel hat nach Beendigung der Eisenbahnverkehrsperre wieder ein sehr reger Verkehr eingesetzt. Der Lagerbesuch ist sehr groß und es werden täglich gewaltige Umsätze erzielt. Da die deutschen Webereien unter den heutigen Verhältnissen nur langsam liefern können und sich die Lieferungen meist auch in recht bescheidenen Grenzen halten, findet man trotz der durch die schlechte Valuta hierfür anzulegenden sehr hohen Preise wieder sehr viel Auslandsware.

### Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Webereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Mitarbeiter.)

M.-Gladbach, 20. November.

Das Webereigeschäft im M.-Gladbacher Bezirk hat auch in den verfloßenen 14 Tagen den in den letzten Berichten gemeldeten günstigen Verlauf genommen. Der Verkehr hat sich sogar seit dem Eintritt der kälteren Witterung noch lebhafter gestaltet, da nach allen Winterwaren eine außergewöhnlich starke Nachfrage eingetreten ist. Besonders die Weißwebereien, die rohe, gefärbte, gebleichte und bedruckte Biber- und Kalmuckartikel herstellen, verfügen im Verhältnis zu den jetzt beschäftigten Webstühlen über einen solch bedeutenden Auftragsbestand, daß für die

nächsten Monate kaum noch Bestellungen angenommen werden können. Es sind zwar wieder weitere Stühle in Betrieb genommen worden, bei der Knappheit der Rohstoffe und bei den hohen Werten derselben erscheint es aber nicht ratsam, noch eine weitere Ausdehnung vorzunehmen.

In den Webereien, die Genua-Cord und Velvet anfertigen, ist ebenfalls reichlich Arbeit vorhanden, die meisten Betriebe sind auch bis in die Monate Januar-Februar n. J., vielfach noch weiter hinaus, ausverkauft. Da diese Webstoffarten einer längeren Anfertigungszeit bedürfen, so ist die Erzeugung zur eine beschränkte, es können daher Aufträge nicht in jedem Umfange angenommen werden.

Die Bautewebereien, die baumwollene Schlafdecken, Flanelle, Velours und Hosenzeuge liefern, sind fortlaufend gut beschäftigt. Die stärkere Nachfrage nach diesen Artikeln hat aber einen so starken Bedarf an Gespinsten, besonders an Fancygarnen hervorgerufen, daß inzwischen eine außerordentliche Knappheit in diesen Garnen eingetreten ist. Eine weitere Inbetriebsetzung von Stühlen verbietet sich daher schon von selbst, besonders wo im allgemeinen noch immer Mangel an Rohstoffen herrscht.

Die Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien haben nach wie vor flott zu tun. Infolge der fortgesetzten Steigerung der Baumwoll-, Woll- und Kunstwollgarnpreise mußten die Fabrikanten auch eine wesentliche Erhöhung der Preise der früher erteilten Aufträge eintreten lassen, da diese sonst nicht auszuführen waren. Bessere wollhaltige Rohstoffe sind trotz der hohen Preise nicht in genügenden Mengen zu beschaffen, dagegen sind die billigeren Kunstwollgarnen eher zu haben, und so wurden denn auch in letzter Zeit die billigeren Buckskins wieder mehr aufgenommen. Kammgarnstoffe werden noch immer in größeren Mengen hergestellt.

□ □ □

### Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

#### Woll-Haar-Kämmerei und Spinnerei A.-G., Hainichen.

Laut Bericht des Vorstandes für das 2. Geschäftsjahr hat sich die im letztjährigen Geschäftsberichte ausgesprochene Erwartung, daß die Fertigstellung der Anlage im Herbst 1918 erfolgen würde und gegen Ende des vergangenen Jahres die Aufnahme des Betriebes erfolgen könnte, nicht erfüllt, da die politische Umwälzung im November vergangenen Jahres und ihre Folgen derartige Schwierigkeiten bei der Errichtung des Neubaus mit sich brachten, daß dieser bis heute noch nicht betriebsfähig hergestellt werden konnte. Die Anlage war ursprünglich für eine geringere Produktion gedacht. Durch Erwerbung geeigneter Maschinen wurde das Unternehmen in die Lage versetzt, den Betrieb sofort in einem erheblich höheren Umfange ins Auge zu fassen, was natürlich eine erweiterte Fabrikanlage zur Bedingung machte. Hierdurch, sowie durch die in den Zeitverhältnissen liegenden besonderen Umstände, insbesondere die Minderleistung der Bauarbeiter, sind die Kosten des Neubaus wesentlich erhöht, sodaß die Mittel der Gesellschaft sich als zu gering erwiesen haben. Es wurde daher bekanntlich eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 400 000  $\mathcal{M}$  beschlossen. Die behördliche Genehmigung dieser Kapitalerhöhung ist erteilt. Die Gesellschaft hatte Gelegenheit, vorteilhafte Einkäufe in Rohmaterialien zu tätigen, durch welche sie für die demnächstige Aufnahme des Betriebes schon jetzt gedeckt ist. Die erheblich verlängerte Bauzeit und die Notwendigkeit, für erforderliche Zahlungen Bankkredit in Anspruch nehmen zu müssen, brachte eine erhebliche Belastung des Zinskontos mit sich, wodurch sich, Blättermeldungen zufolge, laut Bilanz ein Verlust von 133 345  $\mathcal{M}$  (i. V. 46 394  $\mathcal{M}$  Verlust) ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Unkosten sind auf 30 436 (9826)  $\mathcal{M}$  gestiegen. — Die Hauptversammlung genehmigte das vorgelegte Rechnungswerk und wählte neu in den Aufsichtsrat Herrn Kommerzienrat Vollradt in Brandenburg. Weiter wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1,4 auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden einem Konsortium zu 100% überlassen. Über die Aussichten konnte nichts wesentliches gesagt werden, da sie zu sehr von der Rohstofffrage abhängen. Die Aufnahme des Betriebes sei für die nächsten Tage zu erwarten.

#### Gladbacher Spinnerei und Weberei in Liq. in M.-Gladbach.

Nach dem Geschäftsbericht für 1918/19 sind die Maschinen sämtlich in befriedigender Weise veräußert worden, und es gelang auch, die Gesamtanlagen zu dem dafür in Aussicht genommenen Preise gegen sofortige Barzahlung zu verkaufen. Die Mittel der Gesellschaft sind nahezu in ganzer Höhe flüssig. Die Ausschüttung des Vermögens scheidet aber daran, daß die Zahlungen an die Gläubiger im bisher feindlichen Ausland untersagt sind. Eine Grundlage für die Abrechnung der bei Kriegsausbruch vorhandenen Baumwollschulden an englische Gläubiger ist nicht in naher Zeit zu erwarten. Wieviel verteilt werden könne, lasse sich zurzeit auch nicht annähernd feststellen. Der vorjährige Verlustvortrag von 526 716  $\mathcal{M}$  ist durch den Verkauf der Gesamtanlage verschwunden, und es ergab sich ein Überschuß von 343 184  $\mathcal{M}$  über den noch ausstehenden Betrag des Aktienkapitals zusätzlich der Verbindlichkeiten.

#### J. P. Semberg, A.-G. in Oelde (bei Barmen-Rittershausen).

Die außerordentliche Generalversammlung, die über die Verdoppelung des Aktienkapitals Beschluß zu fassen hatte, war wegen ungenügenden Besuchs nicht beschlußfähig. Es soll nun demnächst eine neue Hauptversammlung stattfinden. Nach Mitteilungen der Verwaltung ist beabsichtigt, die neuen Aktien mit Dividendenscheinen vom 1. Oktober 1919 ab den alten Aktien im Verhältnis von 1 zu 1 zu 150% zum Bezuge anzubieten. Über die Aussichten teilte die Verwaltung mit, daß die Bilanz für 1918/19 zwar noch nicht fertiggestellt sei, daß aber mit einer nicht unerheblichen Erhöhung der vorjährigen Dividende zu rechnen sei. Das Kunstseidefabrikat erfahre sich großer Nachfrage. Die neue Fabrik in Oelde sei fertiggestellt und für Massenproduktion namentlich in Stapelfaser eingerichtet. Die Gesellschaft sei dazu übergegangen, in der Nähe von Hanau eine in Liquidation befindliche Kunstseidefabrik anzukaufen. Diese soll zum Zwecke der Steigerung der Produktion erheblich erweitert werden. Ein Teil der durch die Kapitalerhöhung hereinkommenden Mittel sei für diesen Zweck bestimmt.

**Aktiengesellschaft für Strumpfwaren-Fabrikation vorm. Max Segall in Berlin.** Eine kürzlich abgehaltene außerordentliche

Generalversammlung beschäftigte sich mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Kapitalerhöhung. Diese wurde vom Vorsitzenden durch die bedeutende Vertenerung aller Materialien und die sprunghafte Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie damit begründet, daß der Umsatz eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Es wurde darauf einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 300000  $\mathcal{M}$  auf 1300000  $\mathcal{M}$  beschlossen. Es kommen 300 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000  $\mathcal{M}$  zur Ausgabe, die das Bankhaus Braun & Co. in Berlin zum Kurse von 110% mit der Verpflichtung übernimmt, den bisherigen Aktionären auf je 10000  $\mathcal{M}$  drei neue Aktien zum Kurse von 115% anzubieten. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1919 ab dividendenberechtigt.

**Aktien-Spinnerei Aachen.** Wie die Tageszeitungen melden, beabsichtigt ein Konsortium belgischer Textilindustrieller stärkere Interessennahme, event. völligen Erwerb der Gesellschaft. Die lebhaften Käufe in den Aktien der Gesellschaft sollen hierauf und auf die sehr günstige Geschäftslage zurückzuführen sein.

**Baumwollspinnerei Lengfeld i. V., A.-G.** Die am 10. Dezember stattfindende ordentliche Generalversammlung soll u. a. auch über die Erhöhung des Grundkapitals um 800000  $\mathcal{M}$  auf 2000000  $\mathcal{M}$  Beschluß fassen.

**Gardinenfabrik Plauen in Plauen i. V.** Eine am 5. Dezember stattfindende außerordentliche Generalversammlung soll über die Erhöhung des zurzeit 1400000  $\mathcal{M}$  betragenden Grundkapitals um 900000  $\mathcal{M}$  Beschluß fassen.

**Sack- und Rohprodukten A.-G., Bern.** Die außerordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 400000 auf 800000 Fr. und gleichzeitig die Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien. Im weiteren beschloß die Versammlung die Fusion mit der Firma Julius Hes & Cie. (Zürich) und die Verlegung des Geschäftssitzes nach Zürich, woselbst die Geschäfte unter der Firma Jute und Leinen A.-G. weitergeführt werden sollen.

**Neue Baumwoll-Spinnerei und Weberei Hof.** Zur Gewinnung von neuen Betriebsmitteln infolge der enorm gestiegenen Preise für Rohstoffe beantragt die Verwaltung der Gesellschaft die Verdoppelung ihres Aktienkapitals auf 6 Mill.  $\mathcal{M}$ . Die Aktien werden im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 150% durch ein Konsortium, das aus der Bayerischen Staatsbank und der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank besteht, angeboten werden.

**Die Berliner Wäschefabrik Akt.-Ges., vorm. Gebr. Ritter** hat bei der zuständigen Stelle die Genehmigung zu einer Kapitalerhöhung nachgesucht, über deren Ausmaß sich die Verwaltung erst später schlüssig werden will. Es dürfte, wie verlautet, eine Erhöhung von 0,50 bis 0,75 Mill.  $\mathcal{M}$  in Frage kommen. Auch für die Weiterbeschaffung von Material bedarf die Gesellschaft größerer Mittel.

**Georg Liebermann Nachf. A.-G., Falkenau.** Die außerordentliche Hauptversammlung, die von 7 Aktionären mit 1930 Aktien besucht war, genehmigte einstimmig die Kapitalerhöhung um 1 1/2 Millionen auf 4 1/2 Millionen  $\mathcal{M}$  zum Zwecke der durch die erhöhten Rohmaterialienpreise notwendigen Stärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt; ihr Ausgabekurs beträgt 100%. Wie der Vorsitzende mitteilte, besteht auch für das erhöhte Kapital Aussicht auf gute Verzinsung trotz des herrschenden Kohlenmangels.

**Ostpreussische Dampf-Wollwäscherei A.-G., Königsberg i. Pr.** Die auf den 3. Dezember verlegte ordentliche Generalversammlung soll u. a. auch über Erhöhung des zurzeit 500000  $\mathcal{M}$  betragenden Aktienkapitals um 500000  $\mathcal{M}$  beschließen.

**Ludwig Ganz Akt.-Ges. in Mainz.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, in welcher 1928000  $\mathcal{M}$  Aktienkapital vertreten war, genehmigte die Kapitalerhöhung um 2 Mill.  $\mathcal{M}$  auf 6 Mill.  $\mathcal{M}$ . Die neuen Aktien sind ab Juli 1919 dividendenberechtigt. Ferner wurden die Aufsichtsratsbefugnisse neu geregelt.

**Koninklijke Vereenigde Tapytfabrieken in Rotterdam.** Nach dem Jahresbericht für 1918/19 hat sich die Verschmelzung der drei Fabriken: „Koninklijke Tapytfabriek Werklust, Firma W. Stevens & Zonen“ in Rotterdam, „Koninklijke Deventer Tapytfabriek“ in Deventer und „s'Gravenhagische Smyrna Tapytfabriek“ im Haag sehr bewährt. Man hat die Haager Fabrik stillgelegt und die Maschinen in Rotterdam und Deventer eingestellt. Da Rohstoffe zu nicht allzu hohen Preisen in genügender Menge vorhanden sind, werden die „Vereenigde Tapytfabrieken“ mit einem guten Jahresabschluß rechnen dürfen.

**Dividenden-Vorschläge.** Akt.-Ges. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff in Mannheim-Neckarau 7 (i. V. 11) %. — Weberei Azmoos, Akt.-Ges. in Azmoos, Schweiz 10% (wie i. V.).

**\*Generalversammlungen.**

- 26. Nov. Mech. Leinenspinnerei und Weberei, Akt.-Ges. i. Ligu. in Memmingen, Bayern.
- 27. „ Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., Akt.-Ges. in Leipzig-Plagwitz.
- 27. „ Tuchfabrik Aachen, vorm. Süskind & Sternau, Akt.-Ges. in Aachen.
- 28. „ Gebr. Jentzsch, Akt.-Ges. in Naundorf b. Großenhain.
- 28. „ Hanseatische Jute-Spinnerei u. Weberei in Delmenhorst.
- 29. „ Moritz Ribbert, Akt.-Ges. in Hohenlimburg, Westf.
- 29. „ H. Brüninghaus Söhne, Akt.-Ges. in Barmen.
- 29. „ Baumwollspinnerei Speyer in Speyer.
- 1. Dez. Bautzner Tuchfabrik, Akt.-Ges. in Bautzen.
- 2. „ Insterburger Akt.-Spinnerei in Insterburg.
- 3. „ Ostpreussische Dampf-Wollwäscherei, Akt.-Ges. in Königsberg, Ostpr.
- 3. „ Kammgarnspinnerei Wernshausen in Niederschmalkalden.
- 4. „ Sächs. Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G. in Chemnitz.
- 4. „ Neue Baumwollspinnerei u. Weberei Hof in Hof, Bay.
- 4. „ Elbsächsisch-Badische Wollfabriken, Akt.-Ges. in Forst, Lausitz.
- 5. „ Gardinenfabrik Plauen in Plauen i. V.

□ □ □

## == Marktberichte. ==

### Wolle, Garne und Waren.

**Gera, 22. Nov.** Nach einem Bericht der Tagespresse verlief die von der Firma Walter, Bach & Co. veranstaltete Wollabfall-Versteigerung bei sehr fester Beteiligung insbesondere aus Fabrikantenkreisen außerordentlich rege. Zum Angebot kamen ca. 750000 kg. Es wurden sehr hohe Preise erzielt, insbesondere für die guten und reinen Sorten von Wolle und Abfällen. Kunstwolle war weniger gefragt. Die nächste Auktion soll etwa Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden.

**\* Von den englischen Textilmärkten**

liegen uns die folgenden Berichte vor:

—t. **Bradford, 17. November.** Im Einklang mit den festen Meldungen von London halten sich hier die Notierungen für alles Rohmaterial sehr fest. Auch sonst ist alles beim Alten geblieben. Die rege Nachfrage nach Australzügen besteht fort; da Kämmer ihre Produktion jedoch schon auf weit hinaus untergebracht haben, so ist ihnen an ferneren Abchlüssen nicht allzuviel gelegen. Feine Qualitäten stehen jetzt ziemlich hoch im Preise, mittlere und geringe fangen an, sich nach oben zu bewegen. Auch in Australgarnen haben die betreffenden Spinner große Abschlüsse im Bucho stehen und sind nun im Verkauf merklich zurückhaltender geworden, da die entsprechenden Zugmengen, trotz etwas erhöhter Produktion der Kämmerereien, nicht so entschieden gesichert erscheinen. Von englischen Wollen waren in der Berichtswoche größere Genres in vermehrtem Begehre, es sind ziemlich große Umsätze, sowohl in Schur- als auch in Hautwollen, darin getätigt worden. Downs sind nur noch spärlich im Markte vertreten. Austral-Kämmlinge stiegen ziemlich bedeutend infolge dafür auftretenden lebhaften Interesses, das Angebot in diesem Artikel hat sich durch große Aufkäufe der Industrie stark verringert. Im Warenmarkte macht sich die Preissteigerung für Rohmaterial und Halbfabrikate durch strammere Tendenz bemerklich. Die Weber sind durchweg sehr zuversichtlich gestimmt, was bei den gebuchten großen Aufträgen zu lohnenden Preisen nur zu verständlich ist. Unter sechs Monaten Lieferzeit ist heute Ware nicht mehr zu haben. Mohair liegt weiter still, in Alpaka ist auch nur wenig zu unveränderten Preisen umgegangen.

**La Plata-Wollen.**

Noch immer nicht ist vom Buenos-Aires-Markte irgend welche wesentliche Veränderung zu melden. Die Umsätze der Berichtswoche waren an den einzelnen Tagen quantitativ sehr verschieden, überstiegen im Durchschnitt jedoch kaum 200000 kg täglich. Auch hinsichtlich der Preise läßt sich neues nicht melden, sie hielten sich fast durchweg auf vorwöchiger Höhe. Wie schon seit längerer Zeit, so erstreckte sich auch während dieser Berichtsperiode die Nachfrage in der Hauptsache auf alle Genres guter Beschaffenheit und von diesen wiederum vorzugsweise auf feine Qualitäten. Mittlere und grobe Sorten sind ja keineswegs ganz vernachlässigt, die getätigten Abschlüsse in denselben erreichten aber keine außergewöhnliche Höhe. Im Verhältnis zu den riesigen Mengen mittlerer und grober Wollen, die noch unverkauft im Mercado central lagern, können sie sogar als minimal bezeichnet werden. Es erzielten in dieser Woche: Feine Entre Rios-Crossbreds von sehr guter Beschaffenheit zwischen 24 und 26 Pesos, selten mehr als letzteren Preis. Einige größere Posten feiner Chubut-Wollen fanden Nehmer bis zu 17 Pesos. Für Lammwollen zeigten sich die Preise eher etwas unregelmäßig, trotz des dafür andauernden Interesses. Man bezahlte bis zu 16,30 Pesos dafür. — Die Verschiffungsgelegenheiten besserten sich in letzter Zeit, sodaß die Läger in den Barracken etwas erleichtert werden konnten. Immerhin lagern in denselben noch große Quantitäten, für welche Schiffsraum bisher nicht gefunden werden konnte. —t.

—t. **Antwerpen, 22. November.** Das hiesige Makler-Syndikat wird am 28. und 29. November cr. im Auktionslokal, Courte rue des Claires, für Rechnung des „Committee of London Wool Brokers“ AB3 28/11/19 ca. 15500 Ballen Wolle, und zwar etwa 5000 Ballen Austral-Merinos, 3000 Ballen Austral-Crossbreds und 7500 Ballen New Zealand-Crossbreds zum Verkauf bringen.

**Baumwolle, Garne und Waren.**

**\*Preisnotierungen der Industrie- und Handelsbörse Stuttgart**

am 17. November 1919.

Stuttgarter Verkaufsbedingungen: Ab Fabrik, zahlbar netto Kassa ohne Skonto bei Faktura-Empfang.

Baumwoll-Garne.			
Nr. 20/20	Trossel-, Warp- und Pincops	54—56	das Kilo
30/30	„ „ „	59—61	„
36,36	„ „ „	62—64	„
42	Pincops	64	„
44	„ „ „	65	„

**Trikot-Garne 1  $\mathcal{M}$  höher.**

**Baumwoll-Gewebe.**

90 cm glatte Kattune oder Croissés	27 1/2/27 pr. cm (19/18 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 36/42er $\mathcal{M}$ 6,90—7,20	das Meter
88 cm Cretonnes	24/24 pr. cm (16/16 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 20/20er $\mathcal{M}$ 8,20—8,50	das Meter
88 cm Renforcés	30/30 pr. cm (20/20 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 30/30er $\mathcal{M}$ 8,20—8,50	das Meter.

Die Preissteigerung begründet sich durch täglich scharf steigende Baumwollpreise und das fortgesetzte Sinken der Valuta.

Nächste Börse am Montag, den 1. Dezember 1919.

**M.-Gladbach, 21. Nov.** Auf dem Garnmarkt war die Nachfrage trotz der stark anziehenden Preise groß. Als frühester Lieferungstermin für neue Abschlüsse gilt Anfang April 1920. (K. Z.)

**Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.**

		(Privatmeldungen, unverbindlich.)				Umsatz	Ankünfte
Amer. middl. loko	Nov.	Jan.	März	Mai			
17. Nov.	23,54	23,23	22,33	21,40	20,81	10000	49360
19. "	23,34	23,12	22,15	21,08	20,34	8000	1430

**New-Orleans, 14. Nov.** Baumwolle. Greifbare Ware notierte heute: Middling 39,75 (zuletzt 39,75), low middling 35,— (35,—) und good ordinary 29,75 (29,75), Dez. 37,30 (37,75), Jan. 35,50 (36,35), März 34,25 (35,15), Mai 33,28 (34,18). — 18. Nov. Greifbare Ware notierte heute: Middling 39,25 (zuletzt 39,50), low middling 34,50 (34,75) und good ordinary 29,35 (29,50), Dez. 35,92 (37,38), Jan. 34,01 (35,52), März 32,20 (34,20), Mai 31,05 (32,89). (K. Z.)

**Le Havre, 21. Nov.** Baumwolle: Per Nov. 524,—, per Dez. 540,—, per Jan. 494,—, per Febr. 484,—, per März 465,—. (Frkf. Ztg.)

**\*Manchester, 16. Nov.** (Nachdruck verboten.) Der Beginn der Berichtswoche hat noch ganz lebhaftes Geschäft und weitere, wenn auch nicht große Preissteigerungen in Garnen sowohl als Stoffen gebracht. Besonders für letztere war die Nachfrage sehr rege geblieben. Die hohen Forderungen und die sich weiter ausdehnenden Lieferfristen hatten dann aber zur Folge, daß das Geschäft zurückging. Zu Preisnachlässen sahen sich die Abgeber aber nur in Ausnahmefällen veranlaßt, wenn etwa dringender Geldbedarf oder noch billigere Vorräte vorhanden waren. Auch als zum Schluß das Geschäft sich wesentlich verlangsamte, war im allgemeinen die Tendenz sehr fest. Eine Anzahl Käufer zog sich aber vom Markte zurück in der Annahme, daß es zu weiteren Nachlässen in Rohbaumwolle und infolgedessen auch in Stoffen kommen werde. Kalkutta hat auch diesmal wieder mehr Interesse gezeigt, ist aber immer noch wenig gewillt, die herrschenden Preise zu bezahlen. Manche Händler, die auf Spekulation sich Vorräte vorher anlegten, geben denn auch etwas darunter ab. Zu großen Abschlüssen ist es nicht gekommen. Bombay und Karachi haben weiter gekauft, aber in nur kleinen Mengen, und auch diese machten oft niedrigere Gebote. Es handelte sich bei den Abschlüssen weniger um Stapelwaren, als um Muls, Dhooties, Jaconets usw. Bedeutenden Begehr entwickelten die Vereinigten Staaten, und zwar richtete er sich vor allem auf die teuren Stoffe. Für schnelle oder doch nicht zu ferne Lieferung wurden sehr hohe Preise gezahlt, doch konnte diese nicht immer zugesichert werden. Was Garne betrifft, so haben manche Spinner sich dazu verstanden, Nachlässe von  $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$  d eintreten zu lassen, doch war dies auch nur ausnahmsweise der Fall, im allgemeinen herrschte dafür ebenfalls Festigkeit. Es handelte sich dabei um amerikanische Garne, ägyptische sind durchweg unverändert geblieben.

**Statistik des New-Yorker Baumwollmarktes.**

		(Privatmeldungen, unverbindlich.)					Zufuhren aus. Häfen	Zufuhren im Innern
N.-York loko	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März			
14. Nov.	39,65	36,70	36,60	35,50	34,55	34,05	35600	27000
15. "	39,45	36,45	36,33	34,75	33,60	33,—	—	—
17. "	39,65	36,98	36,88	35,48	35,50	33,90	20000	30000
18. "	38,65	35,95	35,60	33,90	32,70	32,03	17000	30000
19. "	39,15	36,45	36,15	34,36	33,25	32,52	—	—
20. "	39,25	36,60	36,45	34,85	33,75	33,—	—	—

**Washington, 19. Nov.** Baumwoll-Entkörnungsbericht. Nach dem Bericht des Zensusbureaus wurden bis zum 14. November 7450000 Bll. Baumwolle entkörrt gegen 8681000 Bll. im Vorjahre. (W. T. B.)

**Ostindische Baumwolle.**

Der vom indischen Baumwollausschuß herausgegebene Situationsbericht hat bei der einschlägigen Industrie in Indien und in England ziemliches Aufsehen, vermisch mit Besorgnis, erregt. Der Ausschuß kommt am Schlusse seiner Ausführungen zu der Erkenntnis, daß Indien so ungefähr für die kommenden zehn Jahre keine Baumwolle von mehr als  $1\frac{1}{2}$  Inches Stapellänge in größeren Mengen für den Handel bauen kann. Man nimmt an, daß Madras etwa 500000 Ballen, der Punjab etwa 200000 Ballen von genannter Länge liefern können; aber dieses Produkt wird sich nur zu 34r Twist und 44r Weft englisch verspinnen lassen, wenn die Bedingungen dieselben bleiben wie bisher. Der Ausschuß ist jedoch der Ansicht, daß Lancashire, das Hauptabsatzgebiet dieser Baumwollklasse, auf lange Zeit hinaus Bedarf an Baumwolle zum Spinnen genannter Nummern haben wird, und fügt hinzu, daß jeder Extraballen langfaseriger indischer Baumwolle einen entsprechenden Ballen anderer Provenienz für Lancashire freimachen wird. Die Vorschläge zur Erhöhung der indischen Ernte sind also ebenso sehr im Interesse von Indien wie von Lancashire gemacht worden. —t.

**\*Bombay, 18. November.** (Nachdruck verboten.) Die etwas lebhaftere Nachfrage, die schon seit einiger Zeit für Stoffe vorherrschte, hat sich auch diesmal erhalten, sie zeigte selbst eine kleine Zunahme. Sehr bedeutend ist der Umsatz jedoch nicht gewesen. Die Tendenz war nach oben gerichtet, wozu mehr die Steigerungen beitrugen, die aus England berichtet werden, als der größere Verkehr. Die Vorräte in Garnen sind nicht groß. In allerletzter Zeit ist es zu Ankäufen in Großbritannien darin nur

wenig gekommen, sodaß eine Ergänzung derselben nicht stattfand. Rohbaumwolle lag nach oben. Das Geschäft war ziemlich umfangreich. Feine M. C. Bengal Dezember-Januar-Verschiffung ging zuerst um 20 Rupien auf 440 und dann abermals um 30 auf 470 herauf. Die Eingänge erreichten in der letzten Woche in Bombay 38000 Bll. und damit in der Saison 2182000 gegen 2000000 Bll. im verflossenen Jahre. Zur Verschiffung kamen aus Bombay 1000 Bll. nach Großbritannien, 19000 Bll. nach dem europäischen Festlande und 8000 Bll. nach Japan und China. Aus den anderen indischen Häfen gingen 100 Bll. nach dem Festlande. Der Baumwollvorrat beträgt 514000 Bll. in Bombay, 7000 Bll. befinden sich schwimmend im Hafen.

**Seide und Seidenwaren.**

**Zürich, 15. Nov.** Rohseide. Die Preisentwicklung stand ganz unter dem Einfluß der erneuten Entwertung der ausländischen Valuten, welche besonders zu Wochenanfang auch für Italien und Frankreich einen Grad erreicht hatten, der dieselben dem während des Krieges gehalten Tiefstand nahegebracht hat, ja denselben teilweise sogar überschreiten ließ. Die unmittelbare Folge davon war ein Emporschnellen der Originalpreise in Mailand und Lyon, für den hiesigen Platz etwelche Unsicherheit und vermehrte Unregelmäßigkeit der Preise. Am wenigsten beeinflusst wurde das Geschäft mit Amerika, dessen Stoff-Fabrik aus dem guten Stand seiner Währung für den Rohmaterial-Einkauf andauernd großen Vorteil zieht, andererseits aber für den Verkauf ihrer Produkte nicht die Nachteile verspürt, mit denen unsere für den Absatz nahhaft auf den Export nach Ländern mit tieferem Valutastand angewiesene schweizerische Fabrik zu rechnen hat. Mit Deutschland ist das Geschäft ganz zur Uptätigkeit verurteilt, nachdem durch den heutigen Stand des Mark-Kurses die Preise für Organzins sich auf rund 1000 Mark stellen. (N. Z. Z.)

**\*Lyon, 20. Nov.** (Nachdruck verboten.) Die Aufwärtsbewegung hat in Rohseide Fortschritte gemacht, und dies gab der Spekulation doch etwas zu denken. Diese war es ja in letzter Zeit zum großen Teil, die zu der Lebhaftigkeit des Verkehrs mit beitrug. Ein größeres Nachlassen ihres Begehrs war in der Berichtswoche jedoch nicht zu bemerken, da weiter von allen Plätzen Steigerungen berichtet wurden. Sowohl Italien als Ostasien haben abermals Erhöhungen gemeldet. Amerika machte eben, sowohl in Schanghai als in Kanton und Yokohama wieder zahlreiche Abschlüsse und würde wahrscheinlich noch mehr gekauft haben, wenn sich nicht in verschiedenen Qualitäten Knappheit bemerkbar gemacht hätte. Für europäische Rechnung wurde nur wenig entnommen, was aber angesichts der Nachfrage der Vereinigten Staaten kaum ins Gewicht fiel. Aus Mailand wurde etwas ruhigeres Geschäft gemeldet, wie erwähnt, sind trotzdem wieder Aufbesserungen eingetreten. — Für Seidenwaren hat es an Bestellungen nicht gefehlt, wiederum liefen sie im Gegenteil reichlicher ein als sie angenommen werden konnten, es sei denn, daß sehr lange Lieferfristen bewilligt wurden. Die verkürzte Arbeitszeit wirkt nach wie vor äußerst nachteilig auf die Erzeugung ein und, wie in Deutschland, hat auch in Lyon die Fabrik unter Köhlenmangel und Transportschwierigkeiten zu leiden. Rohmaterial steht ihr dagegen weit reichlicher zur Verfügung und ist ja auch, trotz der weiteren Erhöhungen, wesentlich billiger. Selbst teurere Preise würden aber auf den Bedarf kaum nennenswert wirken, Seidenstoffe sind andauernd sehr stark verlangt, da auch in Frankreich wollene und baumwollene immer noch teurer bleiben und die Mode Seidengewebe so sehr begünstigt. Neuheiten sind kaum erschienen. Reichere Gewebe können sehr wenig hergestellt werden durch die großen Behinderungen, die die Fabrikation erfährt. Die leichten weichen werden also weiter in erster Linie herausgebracht. Für Bänder ist Begehr vorhanden, aber auch diese Produktion vollzieht sich unter großen Schwierigkeiten, wodurch besonders der Export stark zu leiden hat. — Letzte Preise: Grèges Cevennes extra 12/16 250 Fr., 1 ordre 11/13 232—240 Fr., Italie extra 12/16 235—240 Fr., 1 ordre 11/13 220 Fr., 2 ordre 12/16 195—210 Fr., Piemont et Messine 1 ordre 11/13 230 Fr., 1 ordre 12/16 228—230 Fr., Brousse 1 ordre 13/15 195—205 Fr., 1 ordre 18/22 205 Fr., Organzins Cevennes 1 ordre 26/30 235—240 Fr., Italie 1 ordre 20/22 235 Fr., 3 ordre 20/22 211—212 Fr., Piemont et Messine extra 22/24 247 Fr., 1 ordre 24/26 240 Fr., Trames Italie 1 ordre 22/24 250 Fr., 2 ordre 24/26, 26/30 225 Fr.

**Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.**

**London, 11. November.** Hanf: Grad J Nov.-Dez. Lst. 50 (50,10). Jute: Lst. 70 bis 75 (unverändert). — 12. Nov. Hanf: Grad J Nov.-Dez. Lst. 50 gefragt. Jute: Lst. 70 bis 75 (unverändert). — 13. Nov. Hanf: Grad J Nov.-Dez. Lst. 50 (unverändert) gefragt. Jute: Lst. 70 bis 75 (unverändert). — 15. Nov. Hanf: Grad J Nov.-Dez. Lst. 50 (unverändert) gefragt. Jute: Lst. 70 bis 75 (70 bis 75). (Frkf. Ztg.)

**Die Ausfuhr von Leinenerzeugnissen aus Großbritannien.**

Die Ausfuhr von Leinengarn betrug, wie „Cotton“ berichtet, im Monat September 1919 1286300 lbs gegenüber 94200 lbs im September 1918. In den neun Monaten Januar bis einschließlich September 1919 wurden 9618400 lbs gegenüber 1561200 lbs im entsprechenden Zeitraum 1918 ausgeführt. An Leinengeweben aller Art wurden insgesamt ausgeführt:

	September 1919	September 1918	Januar bis September 1919	Januar bis September 1918
Weißer ungebleichte oder gebleichte Stoffe	6658500	4271300	46982900	49292400
Karierte, bedruckte oder gefärbte Stoffe sowie Damast und Drelle	526900	764600	4856400	5796000
Segeltuch	102300	9100	946800	103000
Gesamtmenge	7087700	5045000	52786100	55191400

**Die diesjährige Juteernte in Britisch-Indien.** Wie zu erwarten war, zeigt nach einem Bericht der „Times of India“ der endgültige Voranschlag der Juteernte von Bengalen, Pihar, Orissa und Assam eine be-

deutende Zunahme. Es ist das eine natürliche Folge der im Vorjahre erzielten besseren Preise. Der Gesamtertrag wird auf rund  $8\frac{1}{2}$  Mill. Ballen geschätzt gegen 7 Mill. Ballen 1918 (die genauen Zahlen sind bzw. 8486234 und 7019088). Die Anbaufläche beträgt 2821575 Acres gegen 2500382 Acres, eine Zunahme von 321193 Acres. Der für dieses Jahr erwartete Ertrag geht wohl etwas über den normalen, ist aber in früheren Jahren bedeutend überschritten worden. Der Anfang und das letzte Ende der Saison waren ungünstiger als man erhoffte, und das Einbringen der Ernte ist nachteilig beeinflusst worden durch das Nachlassen des Regens und durch die Knappheit an Wasser zum Rösten.

□ □ □

### Patent-Anmeldungen, Löschungen usw.

R.-A. vom 17. November.

#### Anmeldungen.

Klasse 76d. Gr. 13. B. 86371. Fa. Friedr. Carl vom Bruck, Velbert, Rhd. Haspel mit hin- und hergehender Führung für Schnuren und ähnl. 17. 5. 18.

R.-A. vom 20. November.

#### Anmeldungen.

Klasse 8b. Gr. 12. M. 55232. E. Mundorf, Aachen, Boxgraben 122. Kratzenrauhmaschine. 20. 2. 14. — Klasse 8m. Gr. 11. D. 35024. Deutsche Gasglühlicht Akt.-Ges. (Auer-Gesellschaft), Berlin. Verfahren zum Beschweren von Seide; Zus. z. Anm. D. 33559. 7. 10. 18. — Klasse 25b. Gr. 3. M. 65253. Maschinenfabrik Johann Leimbach Kommanditgesellschaft vorm. Maschinenfabrik Adolf Ernestus, Elberfeld. Vorrichtung für Flecht- und Klöppelmaschinen zum Stillsetzen und Wiedereintrücken der Klöppel. 29. 3. 19. — Klasse 86c. Gr. 18. G. 48047. August Gerhardt, Wien; Vertr.: Dr. B. Alexander-Katz, Pat.-Anw., Berlin SW. 48. Bremsvorrichtung für den Kettenbaum von mechanischen Webstühlen; Zus. z. Pat. 311448. 3. 4. 19.

#### Zurücknahme von Anmeldungen.

Klasse 25b. K. 56449. Einfädige Spitzenklöppelmaschine. 28. 1. 15.

#### Versagungen.

Klasse 25a. T. 19028. Schloß für Lambache Strickmaschinen. 19. 12. 18.

#### Änderungen in der Person des Inhabers.

Klasse 29a. 315994. Nessel-Anbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

#### Löschungen.

Infolge Nichtzahlung der Gebühren.  
25a: 202264, 211347.

### Gebrauchsmuster.

R.-A. vom 17. November.

#### Eintragungen.

Klasse 25b. Nr. 721412. Alfred Gruschwitz, Langerfeld b. Barmen. Vorrichtung zum Stillsetzen und Einrücken der Klöppel bei Klöppelmaschinen. 9. 10. 19. G. 44688.

□ □ □

## Nachtrag.

### Neu eingetragene Firmen.

Aachen. Rulf & Co., Tuchgroßhandlung.  
Barmen. Michael Hersthal, Werkstätte für moderne Gardinen und Innendekoration. — Hoffmann & Detering, Herstellung von Bändern und Litzen.  
Borna bei Chemnitz. Brüder Seifert & Dölling, Herstellung von Strickwaren und Großhandel mit Strümpf-, Wirk- und Wollwaren.  
Großschönau, Sachsen. Hermann Liebscher, Handel mit Webwaren. Kaiserslautern. Julius Klein, Großhandel mit Manufakturwaren.  
Leipzig. Bruno Dietze, Großhandel mit Tuchen, Futterstoffen und Posamenten.  
Limbach, Sachsen. Willy Ulbrich, Herstellung von Handschuhen und Handschuhstoffen.  
Mannheim. Krauß & Baumgärtner, Vertrieb von Textilrohstoffen.  
Mühltröf, Sachsen. Richard Eschke, Gold- und Silbermaufaktur, Baumwollweberei und Wirkerei.  
München. Ludwig Zöltsch (Goethestr. 51), Agentur für Textilwaren.  
M.-Gladbach. Curt Baumann & Co., Handel mit Rohstoffen für die Textilindustrie. — Johann Bresges (Steinmetzstr. 18), Garnagenturgeschäft. — Schnock & Stappen, Großhandel mit Garnen und Webwaren.  
Neustadt a. H. Färberei Adolf Gretz, Inhaber Berg & Wieser.  
Nürnberg. Alfons Dingfelder, Manufakturwarengroßhandel.  
Oberoderwitz, Sachsen. Friedrich Elias, An- und Verkauf von Leinen- und Baumwollwaren im Großen.  
Plauen, Vogtl. Karl Graf, Herstellung von Spitzen und konfektionierten Weißwaren. — Rohn & Dinger, Herstellung von Stickereien und Weißwarenkonfektion. — Hager & Hopf, Fabrikation von Spitzen und Konfektion. — Friedrich B. Backmann, Textilwaren-Import, Export und Kommission. — Curt Rud. Petzold, Herstellung von Spitzen, Weißstickereien und Kleinkonfektion. — Pöschmann & Knüpfer, Gardinengroßhandel. — Koch & Co., Großhandel und Vertretungen in Textilwaren.  
Riesa a. Elbe. Max Eisold, Manufaktur- und Weißwaren-Großhandel.  
Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O. Julius Schmidt, Herstellung, Ein- und Verkauf von Leinen- und Baumwollwaren.  
Stollberg, Erzgeb. Max Hilbert, Strumpffabrik. — Albert Böttger, Herstellung und Handel mit Strumpfwaren.

Waltersdorf, Sachsen. W. & A. Mann, Mechanische Leinen- und Baumwollweberei.

Weidenthal, Bayern. Haag & Michel, Tuchversand- und Kommissionsgeschäft.

Werdau, Sachsen. Otto Markert, Vertretungen in Textilrohstoffen.  
Zittau, Sachsen. Modenhaus Erna Reber, Damen- und Mädchenkonfektionsgeschäft.

### Jubiläen.

\***Hamburg.** Die bekannte Importfirma für Wolle und Baumwolle J. M. Stavenhagen, Hamburg, Neueburg 29, Inhaber Herr Max Stavenhagen und Herr Walter Reiss, feiert am 1. Januar 1920 ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum.

**Berlin.** Die Schürzen- und Unterrock-Spezialfabrik Gebrüder F. & M. Simon konnte dieser Tage auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, und am gleichen Tage feierte der Seniorchef, Herr Kommerzienrat Max Simon, sein 50jähriges Berufsjubiläum. — Am 26. November beging Herr Oscar Philippsthal die Feier seines 25jährigen Vertreterjubiläums für die Seidenweberei F. W. Greef G. m. b. H. in Viersen.

**Breslau.** Kürzlich konnten bei der Firma M. Laquem, Wäsche- und Schürzenfabrik, Frau Guczyndowski, Frau Anna Gabriel, Fräulein Julie Richter, Fräulein Anna Vogel und Herr Martin Zobel das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit bei der Firma feiern.

**Oberschreiberhau, Riesengeb.** Kürzlich konnte die Firma Schlesiendes Spitzenhaus Alma Uslander vorm. A. Metzner ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

**Rendsburg.** Auf ein 150jähriges Bestehen blickte vor einigen Tagen die Manufakturwarenfirma Chr. Mohr zurück.

**Görlitz.** Ihr 75jähriges Bestehen feierte kürzlich die Firma Eduard Schultze, Manufakturwarengeschäft.

**Pless, Ober-Schles.** Ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum feierte kürzlich die Manufakturwarenfirma A. Bielschowsky.

**Chemnitz.** Herr Georg Bartholomäus, Prokurist der Firma C. F. Solbrig Söhne, A.-G., Kammgarnspinnerei, konnte kürzlich sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern.

**Schlettau, Erzgeb.** Der Prokurist der Möbelpolsterfabrik M. Greifenhagen & Co., Herr Karl Alfred Richter, feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum bei genannter Firma.

**Plauen, Vogtl.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stickereifabrik von Gebr. Schindler blickte dieser Tage Herr Paul Richard Kunze zurück.

### Todesfälle.

\***Oschatz, Sachsen.** Infolge eines Eisenbahnunfalles verstarb dieser Tage Herr Filzfabrikbesitzer Stadtrat Ambrosius Rudolf Marthaus, Mitglied der Handelskammer Dresden.

\***Rheydt, Rheinl.** Herr Max Schroers, Vorstandsmitglied der Spinnerei Kühn, Vierhaus & Cie. Akt.-Ges., ist am 16. November im Alter von 45 Jahren verschieden.

\***Leverkusen.** Der frühere langjährige Prokurist der Farnefabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Herr Hermann Matthis, ist kürzlich verstorben.

**Hamburg.** Herr Carl Pollack, Mitinhaber der Agenturfirma Carl Pollack & Co., langjähriger Vertreter der Wäschefabrik Louis Rosenthal, Berlin, verschied kürzlich.

**Chemnitz-Kappel.** Dieser Tage verstarb im Alter von 37 Jahren Herr Kurt Willy Langer in Fa. Gotthilf Langer, Trikot- und Wirkwarenfabrik.

**Stuttgart.** Kürzlich verstarb infolge Unglücksfalles Herr Jacob Heumann, Mitinhaber der Firma J. Lamparter & Cie., Manufakturwarenhandlung.

**M.-Gladbach.** Vor einigen Tagen starb in Berlin der Beigeordnete und Stadtverordnete Herr Fabrikbesitzer Adolf Friedrich Peltzer, Teilhaber der bekannten Buntwebereifirma Gebrüder Peltzer. Der Verstorbene gehörte der Handelskammer seit dem Jahre 1904 an.

**Thayngen bei Schaffhausen.** Herr Fabrikant Robert Suter sen., Inhaber einer mechan. Riemen- und Schlauchweberei, verschied vor kurzem.

### Lohnbewegung.

—k. **Barmen.** Die große Verschiedenartigkeit der Löhne in der Barmer Hausindustrie ist schon seit langer Zeit Gegenstand der Verhandlungen der Hausdewirke mit den Fabrikanten. Um nun ein einheitliches Vorgehen in dieser Frage zu erreichen, haben sich dieser Tage die Hauptverbände der Barmer Hausindustrie, der Verband der Bandwirkemeister für Barmer Artikel e. V. Barmen und die Langerfelder Bandwirkemeistervereinigung in Langerfeld bei Barmen, zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammengefunden. Der Verband der Bandwirkemeister für Barmer Artikel bemüht sich schon seit Februar d. J. über Lohnfragen bzw. Gegenseitigkeitsverträge mit den verschiedenen Fabrikantenverbänden in Verhandlung zu treten. Durch die Umgruppierung der Fabrikantenverbände oder sonstiger Umstände konnten bisher leider keine Erfolge erzielt werden. Am 1. Oktober d. J. wurde durch Beschluß des Vorstandes an den Bergisch-Sächsischen Fabrikantenverband, an den Verband der Wäschebandfabrikanten und an die Bergische Fabrikantenvereinigung ein Schreiben gerichtet, in dem gebeten wurde, auf die Lohnliste vom Jahre 1907 einen Zuschlag von 250% zu geben. Gleichzeitig wurden auch die Mitglieder des Bandwirkemeister-Verbandes hiervon benachrichtigt. Dieser Zuschlag wird nicht allein von einer ganzen Anzahl von Fabrikanten bereits bezahlt, sondern auch von einem Teil schon überschritten, in der Erkenntnis, daß der Bandwirkemeister mit 250% Zuschlag kaum auskommt. Bei der in der Versammlung erfolgten Aussprache machte der Vorsitzende bekannt, daß in den nächsten Tagen die Fabrikanten zu Verhandlungen über die Lohnangelegenheit bereit seien. Nach eingehender Verhandlung wurde folgender Beschluß gefaßt: „Sämtliche dem Verbands angehörenden Bandwirkemeister verpflichten sich, keine Arbeit anzunehmen, welche nicht mit mindestens einem Zuschlag von 250%

auf die Lohnliste von 1907 bezahlt wird, und zwar solange, bis die Löhne zwischen den beteiligten Verbänden anderweitig festgesetzt sind." Dann wurde in dieser Sitzung die unzulängliche Arbeitszeit besprochen, wobei auf eine demnächst zu erlassende Regierungsverfügung hingewiesen wurde.

**\*Hohenstein-Ernstthal.** Wie uns der Weberei-Verband für Mittel- und Westsachsen mitteilt, sind die in Nr. 46 unserer Wochenberichte angegebenen Lohnsätze, die Meldungen der Tagespresse entstammten, nicht ganz zutreffend. Nach dem vereinbarten Tarif erhalten Weber 2,10  $\mathcal{M}$  bis 1,75  $\mathcal{M}$  die Stunde, Weberinnen 2,10—1,85  $\mathcal{M}$ ; Scherer, Bäumer usw. erhalten im Höchsthalle 2  $\mathcal{M}$  (für weibliche Kräfte 1,65  $\mathcal{M}$ ), Garnausgeber, Warenschauer und Warenmesser 2,20  $\mathcal{M}$ , Garnausgeberinnen 1,60  $\mathcal{M}$ , Maschinenspulerinnen 1,25  $\mathcal{M}$  im Höchsthalle, Handwerker 2—2,40  $\mathcal{M}$  pro Stunde, während Kesselheizer und Maschinenführer 90—115  $\mathcal{M}$  Wochenlohn beziehen. Bei Akkordarbeit 20% Zuschlag.

## Neue Gründungen.

### Neu eingetragen:

- Berlin.** Mechanische Gurtenweberei und Klöppelschnurfabrik Haubold & Broeldieck G. m. b. H. Gegenstand: Übernahme und Fortbetrieb der von Frau Haubold bisher betriebenen Band- und Gurtenweberei. Stammkapital: 40 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Karl Haubold und Otto Broeldieck in Berlin. — Textil-Notstandsversorgung G. m. b. H. Gegenstand: Beschaffung und Sicherstellung der Textilien und Garne, zweckmäßige Zuführung an die Bedarfstellen und hinwirken auf angemessene Preisgestaltung, um dem Notstande an Web-, Wirk- und Strickwaren, sowie an den daraus gefertigten Erzeugnissen, ferner an Näh-, Strick- und Stopfgarnen für den Winter 1919/20 abzuhelfen. Stammkapital: 100 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Alfred Dauber in Zehlendorf und Stadtrat Karl Zopf in Charlottenburg.
- Charlottenburg.** Textilien-Verwertung G. m. b. H. Gegenstand: Vertrieb und Verwertung von Webwaren und Textilien. Stammkapital: 20 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Direktor Wilhelm Boehne in Berlin-Stralau und Moritz Ephraïmon in Berlin.
- Danzig.** Danziger Textilvereinigung G. m. b. H. Gegenstand: Herstellung, Anschaffung, Vertrieb und Verarbeitung von Textil- und Zellulose-Geweben und sonstigen Textil- oder ähnlichen Erzeugnissen, sowie Herstellung und Vertrieb von Säcken. Stammkapital: 300 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Direktor Heinrich Wiegmann in Berlin und Emil Arlt in Danzig.
- Gera.** Kleiderverwertungsstelle Reuß G. m. b. H. Gegenstand: Übernahme und Verwertung der Bestände des Bekleidungs-Instandsetzungsamtes in Gera und derjenigen Kleidungsstoffe und -Stücke, die etwa noch von der Kleiderverwertungsstelle des Reiches überwiesen werden. Stammkapital: 30 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Stadtrat Albert Wetzel und Schneider Hermann Kühnel in Gera.
- Meeranb., Sachsen.** Oswald Sattler G. m. b. H. Gegenstand: Fortbetrieb des unter der Firma Oswald Sattler bestehenden Unternehmens zur Herstellung und zum Vertrieb von Faserstoffen und ähnlichen Produkten. Stammkapital: 240 000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Fabrikbesitzer Herbert Dietel, Fabrikbesitzer Guido Dietel in Wilkau und Kaufmann Hans Taentzler in Meerane.

**Stäfa, Schweiz.** Unter der Firma M. Schoch-Wernecke Aktiengesellschaft Stäfa wurde mit dem Zweck der Erwerbung und des Fortbetriebes der unter der Firma „M. Schoch-Wernecke“ in Stäfa betriebenen mechanischen Treibriemen-, Schlauch- und Gurtweberei gegründet. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus Frau Witwe Melita Schoch, geb. Wernecke, Privatiers, Zürich und den Herren Ernst Renner, dipl. Ingenieur und Dr. Konrad Bloch, Rechtsanwalt, in Zürich.

**Mailand.** Hier wurde die Aktiengesellschaft Cotonificio Legler mit einem Kapital von 4 Mill. Lire gegründet. Hauptbeteiligte sind die Firma Fratelli Legler mit Sacheinlagen im Werte von 3 Mill. und die Banca Commerciale Italiana mit einer Kapitaleinlage von 850 000 Lire.

## Fabrikverkäufe.

**Mylau (Sachsen).** Die große Fabrikanlage der Kammgarnweberei Moritz Merkel ist an die Berliner Cyklon-Maschinenfabrik G. m. b. H. verkauft worden.

**\*Stuttgart.** Das Fabrikanwesen der erloschenen Firma Mech. Buntweberei Mössingen S. Bernheim & Sohn in Mössingen (Württemberg), dessen Inhaber sich zur Ruhe gesetzt hat, wurde an die Mechanische Weberei Pausa in Stuttgart verkauft, die den Betrieb voraussichtlich im ersten Vierteljahr 1920 aufnimmt.

## Geschäftsveränderungen.

**\*Viersen.** Vor kurzem hat die Firma Viersener Verbandstoff- und Baumwollweberei G. m. b. H. ihren Namen abgeändert in Viersener Baumwoll-Feinweberei G. m. b. H.

**\*Langenfeld i. V.** Frau Linda Baumgärtel teilt uns mit, daß sie infolge Ablebens ihres Ehemannes die Stickerei-Firma Theodor Baumgärtel übernommen hat und solche in der bisherigen Weise weiter betreibt. Dem langjährigen, bewährten Mitarbeiter der Firma, Herrn Paul Mehnert, ist Prokura erteilt worden.

**Sohland a. Spree.** Herr Ernst Ismael Hauptmann ist aus der Leinenwebereifirma Ernst Hauptmann ausgeschieden; der jetzige Inhaber ist Herr Max Willy Hauptmann.

**Burgstädt, Sachsen.** Aus der Gesellschaftsfirmen Wünsch & Co., Handschuhfabrik, ist Herr Leopold Königsberger ausgeschieden; an seiner Stelle ist Herr Ernst Willi Königsberger in die Firma eingetreten.

**Bärenstein, Erzgeb.** Durch Ausscheiden des Herrn Emil Louis Kampf aus der Stickereiweberei Louis Kampf wurde die Gesellschafts-firma aufgelöst. Alleiniger Inhaber ist Herr Gustav Louis Kampf.

**M.-Gladbach.** Herr Adolf Meyer ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Weberei Fr. Kreuder eingetreten.

**Forst, Lausitz.** Die Firma F. W. Schrödter, Appreturanstalt, wurde geändert in F. W. Schrödter Nachf. Die jetzigen Inhaber sind die Herren Felix Schulz und Otto Müller.

## Prokuraerteilungen und -Löschungen.

**Chemnitz.** Die Herren Paul Ottomar Gerischer, Wilhelm Anton Hausen und Emil Kurt Stöckel wurde von der Stoffhandschuhfabrik Max Doerzbacher Gesamtprokura erteilt. — Prokura wurde Herrn Herbert Janssen von der Trikotagenfabrik William Janssen erteilt. — Erlöschen ist die Prokura des Herrn Richard Otto Meyer für die Handschuhfabrik Heidenheim, Oppenheim & Co.

**Plauen, Vogtl.** Erlöschen ist die Prokura des Herrn Arno William Zahn für die Stickereiweberei Martin & Götz. — Die Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Akt.-Ges. erteilte den Herren Oberingenieur Heinrich Rabenstein, Oberingenieur Rudolf Kölln, Arthur Appelt und Ernst Kurt Möckel Prokura. — Die Prokura des Herrn Georg Alfred Dietrich für die Stickereiweberei Bernh. Sommer & Haase ist erloschen.

**Herford, Westf.** Die Wäschefabrik J. Elsbach & Co. Akt.-Ges. erteilte Herrn Kurt Elsbach Prokura.

**Oberpöck bei Mehltheuer.** Den Herren Otto Paul Hoffmann und Gustav Friedrich Keller wurde von der Tüllfabrik Mehltheuer Akt.-Ges. Gesamtprokura erteilt.

**Barmen.** Herrn Ewald Blasberg Sohn wurde von der Bandstuhlfabrik Ewald Blasberg Prokura erteilt.

**Löbau, Sachsen.** Die Gesamtprokura des Herrn Alwin Rennert für die Deckenfabrik Gebr. Müller ist erloschen.

**Bielefeld.** Die Wattefabrik Otto Stackmann & Co. erteilte den Herren Otto Stackmann jun. und Karl Göllner Prokura.

**Wittenberge, Bez. Potsdam.** Herrn George Naylor wurde von der Vereinigte Märkische Tuchfabriken Akt.-Ges. Prokura erteilt.

**Neugersdorf, Sachsen.** Die Weberei O. G. Hoffmann erteilte Herrn Gustav Bruno Gebauer Prokura.

**Krefeld.** Den Herren Jean Hillen und Paul Roelen wurde von der Krawattenstofffabrik Richard Pastor & Co. Prokura erteilt.

## Vermischtes.

**Gegen die Ausfuhrzölle.** Eine vom Reichsverband der Deutschen Industrie einberufene, von Vertretern der Fachgruppen, landwirtschaftlichen Organisationen und Außenhandelsstellen, sowie von führenden Industriellen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zahlreich besuchte Versammlung sprach sich mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung von Ausfuhrzöllen aus. Solche Zölle würden mit der wichtigsten und dringlichsten weltwirtschaftlichen Aufgabe Deutschlands, durch die Ausfuhr seiner Fabrikate die Lasten des Friedensvertrages abzubürden, in schärfstem Widerspruch stehen; sie würden aber auch ihren Zweck, die Preise der Ausfuhrwaren auf Weltmarkthöhe zu bringen, nicht erreichen, weil sie entweder zu hoch oder zu niedrig sein würden. Es ist technisch nicht möglich, die Ausfuhrzölle den Bedürfnissen der einzelnen Ausfuhrindustrien anzupassen, und es ist politisch nicht möglich, die Ausfuhrzölle nach der Valuta der einzelnen Exportländer abzustufen. Die Verschleuderung deutscher Werte ins Ausland wird nicht durch Ausfuhrzölle, sondern durch strafende Kontrolle der Ausfuhr und der Ausfuhrpreise unter maßgebender Beteiligung der Selbstverwaltungs-Organisationen der deutschen Wirtschaft zu verhindern sein. — Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller sprach sich ebenfalls gegen die von der Reichsregierung geplanten allgemeinen Zölle auf Exportwaren aus. Ausfuhrzölle, die ohne Rücksicht auf die Differenz zwischen Inlands- und Auslandspreisen generell die Gesamtausfuhr trafen, würden unseren Wettbewerb im Auslande in wichtigen Artikeln schädigen oder unmöglich machen können. Der Gedanke, die gegenwärtigen Valutagewinne der deutschen Ausfuhr für die Reichsfinanzen teilweise nutzbar zu machen, kann nur durchgeführt werden, wenn eine scharfe Kontrolle der Ausfuhrpreise durch die deutschen Industrie-Fachverbände in Verbindung mit den Außenhandelsstellen stattfindet und durch Ausfuhrverbote der Verschleuderung deutscher Waren entgegen gewirkt wird. Auf alle Fälle erwartet der Verband, daß in dieser Lebensfrage der deutschen Industrie keine Gesetzesmaßregeln angeordnet werden, ohne daß der Industrie Gelegenheit gegeben wird, ihre Vorschläge für eine Regelung dieser Frage ausreichend gegenüber Regierung und Nationalversammlung zu vertreten.

**Theodor Martinsche Textilschulstiftung.** Aus der vom sächsischen Wirtschaftsministerium verwalteten Textilschulstiftung, des Begründers unserer Fachzeitschrift sind in diesem Jahre etwa 197  $\mathcal{M}$  Zinsen als „Stipendien an 2—4 die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende, würdige, bedürftige und befähigte Schüler der Jahresabteilung einer sächsischen Web-, Wirk- oder Posamentierschule“ zu verleihen. Gesuche um Verleihung von Stipendien aus dieser Stiftung sind unter Befügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. Dezember d. J. an die Leitung der Schule einzureichen, die der Gesuchsteller besucht. Die bei den Schulleitungen angebrachten Gesuche sind mit einem Zeugnisse über die Bedürftigkeit und dem Urteile des Schulleiters über Fleiß, Verhalten und Befähigung des Bewerbers bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Wirtschaftsministerium einzureichen.

**Der Reichsverband der Deutschen Industrie** hat beim preußischen Eisenbahnminister gegen die Verzwölfachung der Wagenstandsgelder protestiert und hat ebenso die sächsische, bayerische, württembergische und badische Eisenbahnverwaltung gebeten, die von Preußen gewünschte gleiche Maßregel abzulehnen. Soweit eine mäßige Dauererhöhung durch den Wagenmangel geboten sei, verlangt die deutsche Industrie Rücksichtnahme auf die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, auf die Verweigerung von Überstunden durch die Entladearbeiter, auf die Häufung der

Streiks, die unregelmäßige Wagengestellung und die oft verspätete Benachrichtigung der Empfänger durch die Güterverwaltungen. Alle diese Umstände seien von der Industrie nicht verschuldet und können auch von der Industrie allein nicht beseitigt werden; deshalb sei die durch Verordnung verhängte Verzwölfachung der bisherigen Gebühr ungerechtfertigt.

**Die Mittelstands-Tagung des Hansa-Bundes.** Mit Rücksicht auf die Sperrung des Personenverkehrs mußte die vom Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie ursprünglich auf den 7. und 8. November mit dem Thema „Die politische Not des erwerbstätigen Mittelstandes“ einberufene Tagung auf Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. November verschoben werden. Die Tagesordnung, die für den 28. November Referate von Obermeister Kniest, Cassel, über die wirtschaftlichen Forderungen des Handwerks und von Senator Beythien, Hannover, über die des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes vorsieht, hat sich nicht geändert. Sonnabend, den 29. November referieren der geschäftsführende Präsident des Hansa-Bundes, Dr. Curt Köhler, Obermeister Rabardt, Klempnermeister Bartschat und Dr. Biller über die einheitliche Organisation des selbständigen Mittelstandes und die politische Durchführung der aufgestellten Forderungen.

**Gründung eines Interessenverbandes der Apoldaer Textilindustrie.** Die Textilindustriellen von Apolda und Nachbarorten, darunter der Webwarenfabrikantenverein und der Wirkverband, haben sich zu einem Interessenverband zusammengeschlossen, der sich, wie verlautet, dem Verband Westhüringer Textilindustrieller anschließen will.

**Die Hauptversammlung des Verbandes der Teppich-, Linoleum- und Möbelfachhändler Deutschlands e. V.** hat kürzlich in Berlin stattgefunden. Der Vorsitzende, Herr Arnold (in Fa. Arnold & Troitzsch in Halle) erstattete den Geschäftsbericht über eine sechsjährige Berichtszeit. In seinem Bericht über die jetzige Luxussteuer, insbesondere für Linoleum wurde nachgewiesen, daß für diese Steuer Linoleum nur dann in Frage kommen dürfte, wenn es als Fußbodenbelag zu gelten habe, während es, soweit es lediglich als Fußboden selbst dient, luxussteuerfrei bleiben müsse. Es wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Verbands deutscher Linoleumhändler e. V. und dem Verbands deutscher Linoleumfabriken die zuständige Zentralbehörde in diesem Sinne aufzuklären. Sodann legte der Verbandsyndikus Herr Gruhl (Leipzig) in einem besonderen Berichte die Grundzüge des Entwurfs eines Umsatzsteuergesetzes dar, das bekanntlich schon am 1. Januar 1920 in Kraft treten und bis dahin von der Nationalversammlung verabschiedet werden soll. Das Vorstandsmitglied Herr Lüdecke (Potsdam) wurde anstelle des verstorbenen Herrn Nippe zum Schatzmeister und die Herr Lambrecht (Osnabrück) und Georg Schrödter (Leipzig) neu in den Vorstand gewählt.

**Der Verband der Näh- und Schappeseidenfabrikanten** beschloß gemäß „Bresl. Ztg.“ für alle Sendungen ab 20. Nov. die Erhebung eines Zuschlages von 50% auf die Bruttoverkaufspreise.

**Reichsbund Deutscher Textildetaillisten-Verbände.** Auf der diesjährigen Vollversammlung des Bundes wurde u. a. einstimmig die Bindung an Reichsbundbeschlüsse für Konventionskämpfe beschlossen. Ferner wurden Beschlüsse, die sich gegen die Fassung des Betriebsrätegesetzes (namentlich die Vorlegung einer Bilanz) und des Tumultschadengesetzes wenden und die Kommissionsbeschlüsse zu diesem Gesetz scharf verurteilen, einstimmig gutgeheißen.

**Der Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten in Krefeld** hat nach einer Meldung der „K. Z.“ seine Zahlungsbedingungen erweitert. U. a. muß der Abnehmer dem Hersteller die nach der Auftragserteilung etwa erforderlich werdende Mehraufwendung an Herstellungs- und Ausrüstungslöhnen bis zur Höchstgrenze von 10% des Rechnungsbetrages vergüten. Mit der Auftragserteilung muß die Hälfte des Nennwertes des Auftrages angezahlt werden.

**Der Verband der deutschböhmisches Textil-Industriellen** hielt vor einigen Tagen in Teplitz eine sehr stark besuchte Ausschusssitzung ab. Der Ausschuss sprach sich einmütig und entschieden für die Aufrechterhaltung der vollen Selbständigkeit der deutschen industriellen Vereinigung im tschecho-slowakischen Staate und für ihre Zusammenfassung in einen geschlossenen Hauptverband aus. Unbeschadet dessen soll nach wie vor in wichtigen, die gesamte Textilindustrie berührenden Angelegenheiten ein Einvernehmen mit dem Verein der tschechischen Textilindustriellen gesucht werden, wie dies auch bisher mit Erfolg geschehen ist. Der Ausschuss befaßte sich sodann auf Grund eines Berichtes des Herrn Ing. Max Stange mit der Frage der Schaffung von Rücklagen für Verbesserungen und Verluste gemäß dem Kriegssteuergesetz und der Liquidationsbilanz-Verordnung. Der Vorstand wurde beauftragt, wegen der praktischen Handhabungen dieser Bestimmungen und wegen Aufnahme weiterreichender gleichartiger Vorschriften in das Vermögensteuer- und das Kriegsgewinnsteuergesetz für 1919 an die Regierung heranzutreten. Zur Linderung der Kohlennot in der Textilindustrie wurde eine Reihe von Anregungen, insbesondere betreffend die Beschaffung von Eigenwaggonen und die Einführung von Pendelverkehren dem Vorstande zur weiteren Verfolgung überwiesen. Die Besprechung der Gesetzesvorschläge betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse (Betriebsräte) ergab die übereinstimmende Anschauung, daß ihre Durchführung den vollständigen Zusammenbruch unserer ohnehin zerrütteten Wirtschaft zur Folge haben müßte. Da es sich aber hier um ein die gesamte Industrie betreffendes Problem handelt, wurde beschlossen, den deutschen Hauptverband der Industrie aufzufordern, raschestens zu den Entwürfen Stellung zu nehmen. Der Ausschuss beschloß sodann, gegen die Regierungsvorlagen betreffend die Zuschläge zu den direkten Steuern und gegen die beabsichtigte Einforderung einer Anzahlung auf die Vermögensabgabe zuständigen Ortes entschiedenste Verwahrung einzulegen. Der Ausschuss befaßte sich endlich noch mit den Möglichkeiten zur Tilgung der industriellen Auslandsschulden, insbesondere solcher in englischer Währung, unter Beihilfe der Regierung, genehmigte die von der Fachgruppe der Baumwollweberei gemeinsam mit der Webergruppe des Spolek vereinbarten Kalkulationsgrundsätze und Zahlungsbedingungen und beschloß, daß der Verband in die Begutachtung des Zolltarifes und die beabsichtigte Reform des Handelsgesetzbuches einzutreten habe.

**Ständige Textilbörsen** sollen, einer Zeitungsnachricht zufolge, in Köln und Frankfurt a. M. im Anschluß an die bestehenden Warenbörsen abgehalten werden.

**Aus der Augsburger Textilindustrie** wird berichtet, daß sie empfindliche Störungen durch Kohlenmangel hatte, doch hat sich eine wesentliche Besserung in der Beschäftigung gezeigt. Die Zahl der ausgefallenen Arbeitsstunden ist von 514,818 im April auf 189,673 gefallen.

**Preiserhöhung beim Verband deutscher Blumen- und Blätter-Fabrikanten und verwandter Gewerbe.** Dieser Verband hat, wie verlautet, mit rückwirkender Kraft ab 20. Oktober eine Preiserhöhung um 10% vorgenommen.

**Teuerungsaufschläge in der Seidenfärberei.** Der Internationale Verband der Seidenfärbereien hat mit Wirkung ab 10. d. M. die Farbpreislise (grüne) vom 1. Mai 1914 wie folgt verändert:

a) Färbungen von realer Seide und Schappe usw. (alle Positionen der Farbpreislise mit Ausnahme von Kunstseide).

Schwarz:	
Unerschwert . . . . .	1025% (bisher 750%)
erschwert 85/95% unter pari und höher . . . . .	1375% ( „ 1000%)
Farbig:	
Abkochen, Seifenieren (Pos. 214) . . . . .	1025% ( „ 750%)
Souplieren . . . . .	770% ( „ 550%)
unerschwert . . . . .	700% ( „ 500%)
zinnerschwert . . . . .	1025% ( „ 750%)
Gerbstofferschwerungen . . . . .	750% ( „ 550%)
b) Färbungen von Kunstseide (Pos. 138—146 und 311—316) erhöhte Preise a. unten.	
schwarz und farbig . . . . .	500% (bisher 350%)
Visca-Bändchen . . . . .	500% ( „ 350%)

Die Zuschläge (brillant usw.) werden in allen Fällen mit dem gleichen Teuerungsaufschlag wie die zugehörigen Färbungen berechnet. Die Mitglieder dürfen nur diejenigen Farbaufträge noch zu den bisherigen Preisen übernehmen, welche ihnen nachweisbar spätestens am 9. November durch Boten oder Post zugestellt worden sind und wofür ebenfalls nachweisbar am gleichen Datum das Rohmaterial an die Färberei zum Versand gebracht worden ist. In der Farbpreislise vom 1. Mai 1914 sind folgende Änderungen mit Wirkung ab 10. November nachzutragen: anstelle der bisherigen Position 49 tiefschwarz für Herrenhutband folgende neue Pos. 49, künstliches Blauschwarz (für Damenband, Herrenhutband, Krawattenstoffe) 0,60  $\mathcal{M}$ . Ferner unter Kunstseide farbig:

- 311 Weiß und Couleurs bis 3 kg 3,60  $\mathcal{M}$  (bisher 3  $\mathcal{M}$ );
- 312 Weiß und Couleurs 3 kg und darüber 3  $\mathcal{M}$  (bisher 2,70  $\mathcal{M}$ );
- 313 Weiß und Couleurs 10 kg und darüber 2,70  $\mathcal{M}$  (bisher 2,50  $\mathcal{M}$ );
- 314 Weiß und Couleurs 50 kg und darüber 2,40  $\mathcal{M}$  (wie bisher);
- 315 Visca-Bändchen weiß und farbig:
  - a) bis 3 kg 4,75  $\mathcal{M}$  (bisher 3,80  $\mathcal{M}$ );
  - b) 3 kg und darüber 4  $\mathcal{M}$  (bisher 3,40  $\mathcal{M}$ );
  - c) 10 kg und darüber 3,50  $\mathcal{M}$  (bisher 3,10  $\mathcal{M}$ );
  - d) 50 kg und darüber 3  $\mathcal{M}$  (wie bisher).

—k. **Die Elberfelder Textilmesse** ist vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben worden und trotz der Bemühungen einiger Großhändler, die Veranstaltung noch für Januar oder spätestens Februar in die Wege zu leiten, darf mit derselben vor Sommer 1920 wohl kaum gerechnet werden. Die maßgebenden Firmen wollen abwarten, bis ein einer solchen Messe entsprechendes großes Warenangebot vorhanden ist, und die Aussichten dafür sind zur Zeit noch sehr unklare.

**Aufhebung der Bewirtschaftung von Nähfäden, Strick- und Stopfgarnen.** Die Reichsbekleidungsstelle hat mit sofortiger Wirkung die Aufhebung der Bewirtschaftung von Nähfäden, Strick- und Stopfgarnen verfügt. Die aus den Verteilungen herrührenden Nähfäden, Strick- und Stopfgarne werden den zurzeit Verfügungsberechtigten freigegeben. Ansprüche auf Lieferung bestehen nicht mehr. Die auf Grund des der Reichsbekleidungsstelle gemäß den Bedingungen für Fabrikanten von Baumwollnähfäden sowie baumwollenen Strick- und Stopfgarnen vom 1. Februar 1919 zustehenden Rückgriffsrechte schon erteilten Aufträge sind auszuführen. Für die Erledigung der noch schwebenden Angelegenheiten ist nach der am 30. November 1919 erfolgenden Auflösung der Reichsbekleidungsstelle die Abwicklungsstelle der Reichsbekleidungsstelle Berlin W 50, Geisbergstraße 41, zuständig.

**Abänderung der Zahlungsbedingungen im Hut- und Putzhandel.** Die Hauptversammlung des Verbandes der Hutfabrikanten und Putzgrossisten beschloß die Abänderung der Zahlungsbedingungen dahin, daß bei Inanspruchnahme von 90 Tagen Kredit 6% Verzugszinsen angerechnet werden, während andererseits beibarer Zahlung innerhalb 30 Tagen 6% von dem Rechnungsbetrage abgesetzt werden können.

**Zur Förderung des deutschen Flachsbaues.** Der Verband Deutscher Bastfaser-, Röst- und Aufbereitungs-Anstalten e. V., Sorau N.-L., bringt seine Denkschrift Nr. 2 — „Wie helfen wir der deutschen Leinen-Industrie? Ein Wort zur Erhaltung und Förderung des deutschen Flachsbaues“ — zum Versand. Zweck der Schriftchen ist; die Flachsenernte sowohl der Fläche, als auch dem Ertrage nach und endlich vor allem der Qualität nach zu steigern. Es wird kurz auf die Uebelstände eingegangen, welche der Ausbreitung des deutschen Flachsbaues im Wege stehen, und darauf hingewiesen, daß eine sichere Gewähr für eine lohnende Rentabilität des Flachsbaues für die Zukunft vorhanden ist. Die sehr lesenswerte Schrift behandelt in offener Weise die gegenwärtigen Mängel des Flachsbaues sowohl, als auch der Flachsverarbeitung und ist bemüht, durch eine Anzahl Fingerzeige auf etwa mögliche Verbesserungen aufmerksam zu machen. Die Schrift wird nicht nur allen Flachsanbauern und -Verarbeitern, sondern auch den Volkswirten, und vor allem der deutschen Maschinen-Industrie dringend zum Studium empfohlen. Die Denkschrift wird kostenfrei vom Verband Deutscher Bastfaser-, Röst- und Aufbereitungs-Anstalten e. V., Sorau N.-L. jedem Interessenten zugesandt.

**Wegen Kohlenmangels** mußte in Weida der Webereibetrieb der Firma Gebr. Pfeiffer geschlossen werden.

**Gründung einer Musterlagermesse in Wien.** Im deutsch-österreichischen Landtag wurde, wie aus Wien gemeldet wird, ein Antrag auf Gründung einer Musterlagermesse in Wien einstimmig angenommen.

**Zum Ausbau und zur Durchführung der Frankfurter Messe** beantragte der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. bei der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung eines Darlehens von 3 $\frac{1}{2}$  Mill.  $\mathcal{M}$  an die Ausstellungs- und Festhallen-Gesellschaft. Das Darlehen soll mit 3 $\frac{1}{2}$ % verzinst und in 15 gleichen Jahresraten getilgt werden. Insbesondere ist die Errichtung eines neuen Messegebäudes auf dem Festhallengelände geplant.

**Statistische Anmeldung von Mustersendungen.** Aus Anlaß von Zweifeln, die bei den beteiligten Firmen entstanden waren, macht die Berliner Handelskammer darauf aufmerksam, daß Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, die nur zum Gebrauch als solche geeignet sind, von der Verpflichtung zur Anmeldung für die Warenstatistik befreit sind. Diese Befreiung gilt auch dann, wenn derartige Muster usw. im eingeschriebenen Brief oder im Wertbrief nach dem Auslande versendet werden.

**Die Kapitalerhöhungen der Farbstofffabriken,** über die wir kürzlich berichteten, sind in den außerordentlichen Generalversammlungen der einzelnen Gesellschaften des Farbstoffkonzerns beschlossen worden.

**Neue Tarifverträge.** Der zwischen dem Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie, der Tarifkommission für die Tuchfabriken und Spinnereien in Großenhain, dem Deutschen Textilarbeiterverband und dem Gewerksverein Deutscher Textilarbeiter (H.-D.) am 23. Mai 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Tuchfabriken und Spinnereien wird im „Reichsanzeiger“ für den Ortsbezirk Großenhain für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. Juli 1919. — Ebenso ist der zwischen dem Deutschen Transportarbeiterverband, Verwaltungsstelle Bielefeld, und dem Verband der Bielefelder Herrenkleiderfabrikanten abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Hilfsarbeiter in der Herrenkleiderfabrikation für den Stadtbezirk Bielefeld für allgemein verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeit dieses Vertrags beginnt mit dem 30. Oktober 1919.

**Englische und deutsche Forderungen.** Einer Meldung der Deutschen Nachrichten-Agentur aus dem Haag zufolge, hat die Handelskammer von Nottingham beschlossen, auf die englische Regierung einen Druck auszuüben, daß sie für schleunigste Beilegung der von deutschen Firmen an den Nottinghamer Spitzenhandel geschuldeten Summen Sorge trage. Die betreffenden Summen werden auf weit über eine Million Pfund Lst. berechnet. Ein großer Teil der Firmen in Nottingham arbeitete vor dem Kriege für Rechnung deutscher Firmen in Plauen, deren Zahlungseinbehaltung verschiedene Nottinghamer Häuser ernstlich lahmgelegt hat. So hat z. B. eine einzige Firma in Nottingham an deutsche Firmen eine Forderung von 170 000 Pfund Sterling. — Dazu bemerkt der „Vogtl. Anz.“: Es ist schon richtig, daß Plauener Firmen den englischen, namentlich Nottinghamer Lieferanten nicht unbeträchtliche Summen schulden. Viel größer aber sind die Forderungen der Fabrikanten aus dem Handelskammerbezirk Plauen an englische Firmen, und da die Plauener Rechnungen durchgängig auf Pfund Sterl. lauten, könnte uns in Anbetracht des schlechten Standes der deutschen Mark eine gegenseitige Ausgleichung — denn von einer einseitigen könnte natürlich in alle Wege nicht die Rede sein — nur erwünscht erscheinen. Einstweilen sind freilich die Regierungen von Deutschland und England dahin übereingekommen, daß bis auf weiteres die Realisierung der gegenseitigen Privatforderungen nicht zu erfolgen hat.

**Wiederaufleben der Industrie in Lodz.** Bisher sind folgende Fabriken in Lodz wieder in Betrieb gesetzt worden: Scheibler mit 10 000 Spindeln und 500 Arbeitern, Geyer mit 11 000 Spindeln und 400 Arbeitern, Grohmann mit 7000 Spindeln und 650 Arbeitern, Hoffrichter mit 3000 Spindeln, Kisett mit 5000 Spindeln, Oster mit 2000 Spindeln. 50 000 Spindeln haben bisher insgesamt 4000 Pfund Flachsgarn geliefert. Alle diese Fabriken arbeiten ausschließlich für den Heeresbedarf. Auch die Manufakturfabriken nehmen die Arbeit allmählich wieder auf. 120 Webstühle sind schon in Betrieb gesetzt.

**Gründung eines internationalen Instituts für Erfindungen.** Laut „Corriere Economico“ hat vor einiger Zeit der amerikanische Professor Winter Baumgarten in Rom ein internationales Institut für Erfindungen ins Leben gerufen. Das Institut will eine zentrale Nachweisstelle sein, wo Erfinder der ganzen Welt Schutz und Unterstützung finden und durch Zuteilung von Preisen gefördert werden. Die Verwirklichung ihrer Erfindungen soll durch Finanzierungen ermöglicht werden.

**Wiederanknüpfung von Handelsbeziehungen mit Frankreich.** Deutsche Firmen, die wieder in Handelsverkehr mit Frankreich zu treten wünschen, werden ersucht, dies dem Bureau des Handelsvertragsvereins in Berlin mitzuteilen, das in der Lage ist, die sofortige sachgemäße Verwertung des einlaufenden Materials in die Hand zu nehmen. Erforderlich ist, daß Firmen, die nach Frankreich auszuführen wünschen, genaue Mitteilungen machen über Lieferungsbedingungen, Preise, Menge und Qualität der Waren. Den Firmen, die französische Rohstoffe und sonstige Produkte einzuführen beabsichtigen, werden die gewünschten Adressen so bald als möglich verschafft werden. Um zu verhüten, daß von Schiebern und sonstigen unreellen Elementen Angebote gemacht werden, ist es unerläßlich, daß Firmen, die nicht Mitglieder des Handelsvertragsvereins sind, Referenzen aufgeben oder ein Empfehlungsschreiben ihrer Handelskammer resp. ihres Fachvereins beifügen.

**Der englische Boykott gegen deutsche Waren aufgehoben.** Nach einer Meldung der „Times“ hat die Textil-Handelsabteilung der Londoner Handelskammer den Beschluß gefaßt, die während des Krieges angenommene Entschliebung, wonach Handelsbeziehungen mit den feindlichen Ländern während der Mindestdauer von 10 Jahren nicht wieder aufzunehmen sind, zurückzuziehen. Gleichzeitig wird beantragt, den Mitgliedern der Textilabteilung und Kaufleuten im allgemeinen zu gestatten, die Handelsbeziehungen mit Deutschland und anderen feindlichen Ländern wieder aufzunehmen.

**Die Freiliste für die Einfuhr von Waren nach Ungarn** liegt bei dem Deutschösterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbände, Berlin, Karlsbad 16, zur Einsichtnahme für Interessenten aus. Auskünfte erteilt auch die Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amts, Referat Ungarn.

**Die Freigabe der Baumwolleneinfuhr für den Veredelungsverkehr** in der Tschecho-Slowakei ist von der Spinnereigenossenschaft beschlossen worden. Außerdem soll den Webereifirmen gestattet werden, ihre Garneinfuhrscheine auf Baumwolle umzuwandeln, um dadurch den Spinnereien die Möglichkeit zu geben, die betreffenden Scheine einzulösen und den Webern aus der eingeführten Baumwolle entsprechende Garnmengen zu liefern.

**Die Leinenindustrie in Nordfrankreich** hat bisher noch immer einen nennenswerten Aufschwung nicht nehmen können. Alle möglichen Schwierigkeiten stellen sich dem entgegen. Es wird natürlich behauptet, daß einzig und allein die Zerstörungen die Schuld daran trügen, in Wirklichkeit sprechen aber auch noch andere Umstände mit. Die Spindeln, die von dem Ankaufsbüro in England bestellt worden sind, sind bisher von dort nicht geliefert worden, sodaß nur 15 000 im Betriebe sind gegen 500 000 vor dem Kriege. Aber selbst diese geringe Anzahl kann nicht voll beschäftigt werden, weil es an Rohmaterial fehlt, und dieser Umstand ist es auch hauptsächlich, der der Neuentwicklung hinderlich ist. Aus Rußland trifft nichts ein. Die Hauptbezugsquellen sind gegenwärtig die Bretagne und die Normandie, aber auch von dort kommen die Sendungen nur sehr unregelmäßig herein, da es an Transportmitteln fehlt. Aus Belgien könnten die Spinner Flachs erhalten, die dortige Regierung hat aber die Ausfuhr verboten. Dagegen hat die französische die Grenze für den Export von Flachs nicht geschlossen, sodaß ein Teil der französischen Ernte zur Ausfuhr kommt. Die besten Qualitäten kauft England, die mittleren werden von Belgien genommen. So bekommt Frankreich ein Teil seines Rohmaterials in der Form von verarbeiteten Waren zurück. Unter diesen Umständen arbeiten die Spinner unter großen Schwierigkeiten und wird die Industrie die frühere Bedeutung wohl noch lange nicht erreichen.

—t. **Metrisches System in Polen.** Die Bestimmungen über die Anwendung der metrischen Maßeinheiten sind in Kraft getreten, für die Messung mit anderen Einheiten bestehen Strafbestimmungen, außerdem wird in solchen Fällen die Ware konfisziert werden. Rechnungen usw. müssen ebenfalls auf metrische Maße lauten.

—t. **Französische Exportbank.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Gesetz bezüglich der „Banque du Commerce Extérieur“. Der wichtigste Artikel des Gesetzes ist der Artikel 5, in dem bestimmt wird, daß aus den Erträgen der Banque de France Vorschüsse an die Exportbank gewährt werden. Diese Vorschüsse sind bestimmt: 1. Als Subvention bis zur Höhe von 2 Millionen Francs jährlich in der Weise, daß diese Subvention während eines Zeitraums von 5 Jahren bezahlt und nach dieser Frist eingestellt werden soll, wenn eine Dividende von mehr als 6% an die Aktionäre der Exportbank zur Verteilung kommt oder wenn der Spezial-Reservfonds eine Höhe von mehr als 25 Millionen Francs erreicht hat. 2. Darüber hinaus als besonderer Vorschuß soweit, als der Spezial-Reservfonds die Höhe von 25 Millionen Francs noch nicht erreicht hat.

—t. **Messe in Barcelona.** Die erste internationale Messe wird vom 15. bis 30. Mai 1920 in Barcelona abgehalten werden, wie wir schon in Nr. 47 unserer Wochenberichte mitteilten. Vorgesehen sind u. a. auch besondere Abteilungen für Textilindustrie und Bekleidungsindustrie. Interessenten, die Näheres über Miete, Platzverteilung, Ausstellungsstände, über Transportfragen, Reise und Erleichterungen, die den Ausstellern und Besuchern gewährt werden, zu erfahren wünschen, können sich an die Generaldirektion der Messe: Dirección general de la Feria, calle de Fernando 30, apartado de correos 512, Barcelona, wenden.

**Der italienische Hanfexport** soll laut „Sole“ in Zukunft durch Vermittlung des Istituto nazionale di Credito per il Commercio Estero, an dem die Großbanken beteiligt sind, ausgeführt werden. Die Hauptproduzenten haben sich zu eigenen Konsortien zusammengeschlossen.

**Britische Mustermesse 1920.** Die nächste britische Mustermesse (British Industries Fair) wird in der Zeit vom 23. Februar bis 5. März 1920 gleichzeitig in den Städten London, Birmingham und Glasgow abgehalten werden.

**Förderung der australischen Flachsendustrie.** Die Bundesregierung hat, dem „British Australasian“ zufolge, beschlossen, 1000 £ für Versuche mit Flachsanzbau in allen Staaten zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich darum, die für den Anbau geeignetsten Sorten und die für die Erzeugung der Faser und der Leinsaat passendsten Gebiete festzustellen.

**Aus dem Tuchhandel Großbritanniens.** Das Aktienkapital der Firma H. I. Nicoll & Co., Ltd., Tuchwaren, in London, Manchester, Liverpool und Paris, ist in die Hände der Firma Burberrys übergegangen. Die Firma Nicoll & Co. wurde 1812 gegründet. Burberrys kamen im Jahre 1891 nach London. Gegründet wurde ihre Firma vor 50 Jahren in Bavingstoke.

**Die Bleacher's Association in Manchester** hat in dem am 31. März zu Ende gegangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 472 513 £ gegen 527 655 £ im Vorjahr erzielt. Auf die Stammaktien wird eine Dividende von 10 v. H. (7 $\frac{1}{2}$  v. H. im Vorjahr) zur Verteilung gelangen. 164 718 £ gegen 130 000 £ im Vorjahr werden den Reserven überwiesen.

**Aus der englischen Textilmaschinen-Industrie.** Howard & Bullough, Textilmaschinenfabrik in Accrington zahlen abermals 10% Dividende, aber sie wiederholten die 5prozentige Prämie nicht, die sie vergangenes Jahr außerdem verteilten. Der Gewinn war 1918/19 91 489 £, gegen 1917/18 301 152 £, 1916/17 126 379 £, 1915/16 136 152 £. Der Rückgang ist auf das Kriegsende und die Umstellung auf Friedensarbeit zurückzuführen.

**Die British Cotton Growing Association** teilt ihrem Jahresbericht für 1918 zufolge mit, daß die Mißernte in Westafrika und einigen Teilen des Sudans in diesem Jahre auf den Umsatz von Baumwolle ungünstig eingewirkt haben. Nach erfolgten Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 44 335 £. Das Ergebnis wird in Anbetracht der vielen Schwierigkeiten, Transportverzögerungen und hohen Unkosten als sehr günstig angesehen.

**Glänzendes Geschäftsergebnis des englischen Nähfadentrusts J. and P. Coats.** Der Reingewinn stellt sich für 1918/1919 nach Abzug der Kriegsgewinnsteuer und der Abschreibungen auf 3 899 388 Lst. gegen 3 171 795 Lst. in 1917/18. Bei Lst. 10 Mill. ausstehendem Kapital enthalten die Reserven nicht weniger als Lst. 11.30 Mill. Wie verlautet, erhöhte die Gesellschaft ihr Aktienkapital auf zwei Millionen Lst. durch Kapitalisierung der Reserven.

**Einfuhrverbot für Konfektionswaren und Stoffe in der Tschecho-Slowakei.** Nach Bekanntmachung des tschechischen Handelsministeriums ist die Einfuhr konfektionierter Waren und fertiger Stoffe bedingungslos untersagt bis auf gänzlich unaufschiebbaren Bedarf der Militärverwaltung. Dagegen ist die Einfuhr von Textilrohstoffen allgemein freigegeben; die Einfuhr von Halbfabrikaten und Arbeitsmitteln wird in begründeten Fällen gestattet.

—t. **Nordamerikanische Baumwoll- und Flachs-Statistik.** Im August 1919 betrug der Verbrauch von Rohbaumwolle in den Spinnereien und anderen einschlägigen Fabriken 503 000 Bll. gegen 535 000 Bll. im August 1918. Am 31. August 1919 betragen die Vorräte in den öffentlichen Lagerhäusern und Baumwollpressen 1 851 000 Bll., in den Fabriken 1 137 000 Bll. gegen 1 805 000 und 1 216 000 Bll. am gleichen Tage 1918. — An Flachs wurden im August 1919 21 000 Bll. verbraucht, im August 1918 101 000 Bll. Die Fabriklager am 31. August 1919 umfaßten 263 000 Bll., in öffentlichen Lagerhäusern und Pressen 224 000 Bll., gegen 154 000 und 116 000 Bll. im Vorjahre. Die Ausfuhr von amerikanischer Baumwolle und Flachs belief sich im August 1919 auf 474 000 Bll. gegen 287 000 Bll. im August 1918.

—t. **Amerika als Käufer englischer Wirkwaren.** In England sind verschiedene nordamerikanische Käufer eingetroffen, welche Versuche, Aufträge zu plazieren auf Waren, die in den Vereinigten Staaten sehr notwendig gebraucht werden. Im Vordergrund des Interesses stehen erstklassige Wirkwaren und Herrenkonfektion. In beiden Artikeln hat aber England selbst noch starken Bedarf und so dürften die Versuche der Amerikaner nicht von allzu großem Erfolge begleitet sein. Das Feld stände also auch für Deutschland offen, wenn es über die nötigen Rohmaterialien verfügen könnte.

—r. **Das Kapital der amerikanischen Textilindustrie** wird gegenwärtig auf 2811 Millionen Dollars geschätzt; das sind rund 7 1/4% des gesamten Industriekapitals der Vereinigten Staaten.

**Gründung eines neuen Baumwollhandelsgeschäftes in Alexandrien.** Unter der Firma Union Cotton Company of Alexandria ist ein neues Unternehmen für den Baumwollhandel in Ägypten und im Auslande mit einem Kapital von 100 000 £ gegründet worden.

**Von den Baumwollspinnereien in Schanghai.** Die Hungyuan Spinnerei in Schanghai, Markham Road, die jetzt auf 40 000 Spindeln Garne der Nr. 20, 16, 14 und 12 herstellt, hat ihr Kapital um 1 Mill. Taels erhöht, um weitere 15 000 Spindeln und 100 Webstühle aufzustellen. Außerdem wird von Plänen berichtet zur Errichtung einer neuen Spinnerei mit einem Kapital von 400 000 Taels unter dem Namen „Tungyi“ Cotton Thread Manufacturing Co.

**Aus der chinesischen Baumwollspinnerei.** Unter dem Namen The Poocheng Cotton Spinning and Weaving Co. Ltd. ist eine neue Baumwollspinnerei mit einem zur Hälfte von den Gründern gezeichneten Kapital von 1 600 000 Taels, verteilt auf 16 000 Aktien zum Nennwert von je 100 Taels begründet worden. Sitz ist Schanghai. Zunächst ist die Aufnahme des Betriebes mit 40 000 Spindeln geplant. Die maschinellen Anlagen lieferte eine amerikanische Firma.

**Die Baumwollspinnereien in Lancashire.** In Lancashire sind, wie die „Nachr. für Handel, Industrie und Landwirtschaft“ melden, jetzt 1968 Baumwollspinnereien und Baumwollverarbeitungsfabriken vorhanden. Die Anzahl der Spindeln beläuft sich auf 59 182 683, die Anzahl der Webstühle auf 790 936 Stück. Vor zehn Jahren waren in Lancashire 57 026 422 Spindeln und 739 382 Webstühle in Betrieb.

—t. **Die Wiedereröffnung der australischen Wollauktionen** hat begreiflicherweise oft den Gegenstand lebhafter Diskussionen unter den australischen Maklern gebildet. Es ist ohne weiteres verständlich, daß letztere, Käufer und Verkäufer, während der letzten drei Jahre in Bezug auf ihre Einnahmen eine sehr magere Zeit durchgemacht haben und nicht zögern werden einzuschreiten, sobald sich Gelegenheit bietet, die alten Zustände wieder herbeizuführen. Allerdings ist noch soviel Regierungswolle aufgestapelt, daß voraussichtlich der Dezember 1920, wenn nicht der Anfang des Jahres 1921 herankommen wird, ehe an eine Wiedereröffnung der Auktionen zu denken ist. Jedenfalls werden die australischen Makler die erste Gelegenheit ergreifen, sich aus den ihnen von der Regierung angelegten Fesseln zu befreien.

**Künstliches Leinen.** (Nachdruck verboten). In Japan sind mehrere Patente herausgenommen worden, um künstliches Leinen herzustellen. Es handelt sich dabei um Substanzen, die entweder dazu dienen, den Baumwollstoff zu überziehen oder die Baumwollfaser. Verschiedene Materialien dienen für diesen Zweck, so Gelatine, Paraffin, Dextrin, Protein und Kasein, auch Soyabohnen finden Verwendung. Das künstliche Leinen soll sich wie wirkliches anfühlen, ebenso elastisch sein, beim Einweichen Wasser in gleicher Weise aufnehmen und es beim Trocknen schnell wieder verlieren. Als das beste bisher erzielte gilt das mittels Käsein hergestellte.

—r. **Die Wiedereroberung des ostasiatischen Marktes.** Die Wichtigkeit des ostasiatischen Marktes für die europäische Baumwollindustrie bezeugt der Eifer, mit dem in englischen Handelsblättern auf die Konkurrenz und den Warenbedarf im fernen Osten hingewiesen wird. Die bedeutsamste Änderung der dortigen Marktlage seit 1914 besteht darin, daß Japan infolge der gewaltigen Ausdehnung seiner Baumwollindustrie (die Spindelzahl ist seit 1910 nahezu verdoppelt) als Exportland für europäische Baumwollwaren immer mehr zurücktritt und daß dieses Land selbst in den übrigen Ländern Ostasiens der europäischen Industrie erfolgreich Konkurrenz macht. Für den Absatz europäischer Baumwollzeugnisse kommen jetzt noch vor allem China (insbesondere für Qualitätsware), Korea und die Mandchurei in Betracht, wo aber auch mit einem schärferen Wettbewerb Amerikas als früher zu rechnen ist. Für gute deutsche Ware besteht noch immer starke Nachfrage.

**Starke Beschäftigung in der amerikanischen Seidenzwirnerei.** Die amerikanischen Seidenzwirnerien können, nach einem Bericht der Silk Association of America, kaum 75 v. H. der vorliegenden Aufträge bewältigen. Infolge des langsamen Produktionsganges ist man noch mit der Herstellung von Herbstwaren beschäftigt, während eigentlich schon Artikel für das nächste Frühjahr fabriziert werden sollten.

\* **Die Verkäufe englischer Baumwollfabriken.** (Nachdruck verboten.) Schon seit längerer Zeit ist eine Bewegung im Gange, die zu Verkäufen einer Anzahl von Baumwollfabriken an Gesellschaften mit wesentlich vermehrtem Kapital geführt hat. Von den Arbeitern in Lancashire wird dies mit großer Beunruhigung gesehen und auf ihre Veranlassung hat infolgedessen in Manchester zwischen Vertretern ihrer Vereinigungen und den Arbeitgebern eine Zusammenkunft stattgefunden. Letztere haben sich aber darauf beschränkt, Zuhörer zu sein, ließen sich über die Sache nicht aus, während die Abgesandten der Trade-Union Klagen vorbrachten. Die Leute wollten wissen, welche Wirkung das Übergehen der Fabriken an Syndikate haben werde, ob die Prosperität der Industrie nicht dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, zweitens welcher Einfluß auf die Arbeitsverhältnisse zu erwarten sei. Zu einer Antwort darauf ist es jedoch nicht gekommen. Die Arbeiter stehen im allgemeinen der Bewegung feindlich gegenüber, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß sie bald zum Stillstande kommen werde. Es entstehen immer weitere Syndikate und verschiedentlich ist das Kapital überzeichnet worden. Übrigens legen die Arbeiter jetzt ihre Ersparnisse in den betreffenden Aktien an. Große Beträge sind von ihnen aus den Sparkassen usw. zurückgezogen worden, um Aktien der neuen Gesellschaften zu kaufen. In Rochdale hat ein Arbeiter in den letzten drei Monaten mit seinem kleinen Besitz an Baumwollaktien 1200 Lst. verdient. Dies ist bekannt geworden und veranlaßt natürlich andere zu Ankäufen. Die Vereinigung der Makler Lancashire's hat deshalb beschlossen, das Gebäude in Oldham, in dem die Baumwollaktien gehandelt wurden, zu schließen. Es hat dies große Erbitterung erregt. Es fand sich aber eine derartige Menge ein, daß für die Mitglieder kein Platz mehr war und so ist die Börse vorläufig geschlossen geblieben. Eine neue Gesellschaft von Nichtmitgliedern will sich bilden in Form einer G. m. b. H., um auf eigene Faust Geschäfte zu betreiben. Leute aller Berufe haben sich bereits dafür einschreiben lassen.

**Über die Lage der russischen Textilindustrie** berichtet „Ekonomitscheskaja Shisnj“ in schwarzen Farben und stellt dabei fest, daß die Leinwandpreise für 1918/19 gegenüber denjenigen für 1913 um nahezu 800%, die Garnpreise um 1100 bis 1500%, die Preise für Fertigwaren sogar um mehr als 2000% gestiegen seien. Im Gouvernement Jaroslaw sei die Garnproduktion im Vergleich zu 1918 um ein Drittel gesunken, in dem von Kostrama sei die Leistung der Textilwerke auf ein Viertel zurückgegangen. Die Arbeitsleistung aller Zweige dürfte für den Zeitabschnitt der Sowjet-Herrschaft eine Abnahme von 80 bis 95% im Vergleich zur Friedensproduktion aufweisen. Demgegenüber sind die Betriebsausgaben und Arbeitslöhne um nicht weniger als 3000, ja zum Teil bis zu 5000% gestiegen. Die Produktion der Tuchwebereien, die um 30% mehr Arbeiter beschäftigt als früher, ist trotzdem auf 30% gesunken, die Tuchpreise bis zu 4000% erhöht. Die Betriebskosten (Rohstoffe usw. nicht eingerechnet) fordern mehr als das 60fache.

**Der Baumwollanbau in Nordchina.** Das „Board of Trade Journal“ berichtet: Die hauptsächlich in Nordchina angebaute Baumwolle ist kurzfasrig und wird in drei Hauptgruppen eingeteilt: In Hsiho-, Yuho- und Shansi-Baumwolle. Die Hsiho-Baumwolle ist die größte Art und wird im Tschengtingfu- und Paotingfu-Gebiet angepflanzt. Die gewöhnliche Durchschnittsqualität enthält ungefähr 2 v. H. Dolden, Samen und samengefleckte Baumwolle. Die Länge der Stapel beträgt ungefähr 3/4 Zoll. Infolge ihrer Rauheit wird die Baumwolle größtenteils zur Herstellung von baumwollenen Bettdecken verwandt, wozu sie sich ausgezeichnet eignet. Yuho-Baumwolle wird längs des großen Kanals im Gebiete südlich von Tientsin angepflanzt. Sie ist weicher und gewöhnlich reiner als die Hsiho-Baumwolle. Die Länge ihres Stapels schwankt zwischen 3/4 bis 1 Zoll. Der größte Teil dieser Baumwolle geht nach Japan, obgleich eine geringe Menge auch nach den Vereinigten Staaten verschifft wird, die allerdings die Hsiho-Baumwolle bevorzugen. Ngantung-Baumwolle ist eine Zwischenart zwischen der Hsiho- und der Yuho-Baumwolle. Sie ist gewöhnlich sehr rein und hat annähernd dieselbe Stapellänge, wie sie die Yuho-Baumwolle aufweist. Shansi-Baumwolle, die in der Shansiprovinz angebaut wird, ist den anderen drei Arten durchaus unähnlich. Sie hat einen feineren und längeren Stapel, enthält aber gewöhnlich infolge des angewandten primitiven Entkörnungsverfahrens einen großen Prozentsatz Dolden und Samen. Die Hauptorte, die Tientsin mit Baumwolle versorgen, sind Lintsingtschou in der Provinz Schantung, Wanhsien und Tschangtehfu in der Provinz Honan, und Tschengtingfu, Paotingfu und Yungpingfu in der Provinz Tschili. In der Verschiffung von Rohbaumwolle ist infolge der hohen Preise für amerikanische Baumwolle und der großen Nachfrage in Japan ein großer Fortschritt zu verzeichnen, denn die Ausfuhr erreichte im Jahre 1917 21 092 000 lb. (Die Japaner waren auch fast die einzigen Käufer der Septemberlieferungen der neuen Ernte.) Die Verschiffungen gingen hauptsächlich nach Japan und Schanghai (für Umladung nach dem Ausland), nach den Vereinigten Staaten und Hongkong. Nachrichten aus Schanghai zufolge haben sich die vier Baumwoll-Versuchsstationen in China endgültig für „Trice“ als der besten zum ausgedehnten Anbau in China geeigneten frühen Abart der amerikanischen Baumwollpflanze entschieden.

**Die Weltspindelzahl in der Baumwollspinnerei** wird, wie mir dem bereits in Nr. 39 erwähnten Aufsatz Dr. Paul Königs über den „Baumwollweltmarkt“ entnehmen, vor dem Kriege auf 144,7 Millionen angegeben. Ohne Rücksicht auf die ruhenden Spindeln war die Spindelzahl 1918 schon auf 150 Millionen angewachsen und sie wird bald die 160. Million erreicht haben. Die Vermehrung der Spindelzahl (auch der Webstuhlzahl) geht vor allem auf Rechnung der Vereinigten Staaten, die vor dem Kriege 31,52 Millionen, im Jahre 1917: 33,541 Millionen betrug. Sie ist indessen auf fast 35 Millionen Spindeln angewachsen und wird weiter rasche Fortschritte machen. Die Zahl der Spindeln Englands blieb auf der Höhe von rund 56—57 Millionen (bzw. 60 Millionen mit den Spindeln der Zwirn- und der Abfallspindeln) stehen. Viele Spindeln waren außer Betrieb und mußten (oder müssen noch) erneuert werden. Die Spindeln Großbritanniens haben insofern eine größere Bedeutung als die der Textilindustrien der übrigen Länder, weil sie die feinsten Garne herstellen und bei geringerem Baumwollbedarf höhere Werte erzeugen. Damit sind sie natürlich gezwungen, bessere Qualitäten Baumwolle zu verarbeiten, die vor dem Kriege dem Farmer lange

nicht den Qualitätspreis brachten, der dem erhöhten Arbeitsaufwand entsprach. In Zukunft wird man für den Anbau feiner Sorten Baumwolle mit höheren Gesteungskosten zu rechnen haben, als bisher. Die britische Industrie wird unter diesen Verhältnissen am meisten zu leiden haben, aber auch aus anderen Gründen ist die britische Industrie ins Hintertreffen gekommen. Dank der Blockade konnten die entlegenen Länder ihre Industrie ausbauen. Außer den Vereinigten Staaten trifft dies besonders für Japan zu, das seine Spindelzahl von 2,4 Mill. auf 3,2 Mill. schon 1917 erhöht hatte und sich unaufhaltsam weiterentwickelt. Japan hat die Absicht, seine jetzige Spindelzahl noch zu verdoppeln. Zu den japanischen Spindeln kommen noch die chinesischen, in denen vielfach japanisches Kapital angelegt ist. Im fernen Orient entwickelt Japan eine große Geschäftigkeit, deren Erfolg erst zu erkennen sein wird, wenn einmal die Lage sich gebessert haben wird. Selbst in Britisch-Indien und in Großbritannien hat es Japan verstanden, seine Ware abzusetzen. Auch Britisch-Indiens Baumwollindustrie hat sich während des Krieges verstärkt. Die Spindelzahl stieg von 6,4 auf 6,7 Mill. Spindeln. Einschneidend war die Bestimmung, daß Indien fortan einen Einfuhrzoll auf Baumwollwaren von 7½ v. H. erhebt, wodurch sich die eingeführte britische Ware um 4 v. H. verteuerte, da die Inlandsteuer 3½ v. H. beträgt. Auch die Spindelzahl Brasiliens hat sich erhöht.

**Technische Fragen.**

Die aus unserem Leserkreise bei uns eingehenden Antworten auf die hier abgedruckten „Technischen Fragen“ gelangen in unseren Monatsheften, und zwar in dem Teil „Stimmen der Praxis“ zur Veröffentlichung. D. S.

(Aus dem Leserkreise eingesandt.)

**Vorrichtungen von Webstühlen für 3- bis 5-schäftige Ware.** (Frage No. 2451.) Was hat man beim Vorrichten von Stühlen für 3- bis 5-schäftige Waren (Cöper, Croisé, Drill usw.), vor allem in bezug auf die Anschlußart (Trittfolge) zu den verschiedenen Einzügen bei Innentrittvorrichtung zu beachten?

**Ursachen von Schußschlingen.** (Frage No. 2452.) Welche Ursachen bewirken Schußschlingen bei 3-schäftiger Ware und bei schlecht bindendem Ende an glatter Ware?

**Einstellung der Ladenbahn, der Ladenachse und des Schlagarmes an mech. Webstühlen.** (Frage No. 2453.) a) In welcher Höhe ist die Ladenbahn im Verhältnis zur Höhe des Brustbaumes an mechanischen Webstühlen einzustellen. Gibt es hier bestimmte Normen für die einzelnen Stuhltypen, wie Stecherstühle, Blattflieger-, Baumwoll-, Leinen-, Seiden- und Tuchstühle? — b) An welchem Punkte an der Stuhlwand sind die Lager der Ladenachse für die oben erwähnten Stuhltypen zu befestigen? — c) Wie ist der hölzerne Schlagarm an mechanischen Oberschlagstühlen am vorteilhaftesten auf der Schlagspindel einzustellen, um einen sanften und doch nicht zu schwachen Schlag zu erzielen? Gibt es auch hier bestimmte Normen?

**Ausfeilen und Wiederherrichten abgenutzter Schlagexzenter an Oberschlagstühlen.** (Frage No. 2454.) Wie läßt sich das Ausfeilen und Wiederherrichten abgenutzter Schlagexzenter an Ober-

schlagstühlen am besten vornehmen, um wieder einen besseren Schlag zu erhalten, ohne eine neue Schlagnase einzusetzen?

**Vorrichten des Trommelstuhles.** (Frage No. 2455.) Wie läßt sich das Zusammensetzen der Mustertrommel an Trommelstühlen beim Einlegen einer neuen Kette und einer anderen Bindung in der Praxis am besten vornehmen? Was hat man beim Vorrichten des Trommelstuhles hauptsächlich zu beachten?

**Letzte Meldungen.**

\***Bremen, 21. Nov.** (Baumwollbericht der Herren Knoop & Fabarius Bremen.) Die Erregung der Märkte hält ununterbrochen an mit deutlichen Schwankungen fast Tag für Tag, und es ist nicht abzusehen, was aus diesem Hexenkessel noch herausbrodeln wird. Man schließt:

	middling disp.	Januar	März	Mai
in Liverpool am 19. Nov.	23.34 d.	22.15 d.	21.08 d.	20.34 d.
„ Newyork am 19. Nov.	39.15 cs.	34.36 cs.	32.52 cs.	31.45 cs.
„ Neworleans am 19. Nov.	39.00 „	34.57 „	32.71 „	31.70 „

Die Lage ist ungeklärter denn je, und es ist in der Tat kaum möglich, unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Bericht zu verfassen, der auch nur im geringsten von Wert sein könnte. Die innere Festigkeit des Marktes für effektive Ware dokumentiert sich neuerdings in einer gewaltigen Verschiebung des Preisverhältnisses zwischen nahen und fernen Monaten zu Gunsten der ersteren; war doch am 19. d. M. in New York bei Schluß des Marktes März 1,84 Cents billiger als Januar, während dieser Wert-Unterschied vor zwei Wochen nur 0,63 Cents betrug. Bei allem Ernste der ganzen Lage kommt nun noch eine schwerwiegende Kunde — zunächst zwar nur in Form eines Gerüchtes — die nämlich, daß die Regierung in Washington beabsichtige, dem gesamten Export Fesseln anzulegen, um Kohlen zu sparen! Wenn sich dies Gerücht bewahrheiten sollte (etwas Wahres muß daran sein, denn einer unserer amerikanischen zuverlässigen Freunde hat es für angezeigt erachtet, hierüber per Kabel zu berichten), dann werden alle Wirtschaftsverhältnisse, fast möchten wir sagen der ganzen Welt, neuerdings in einer Weise auf den Kopf gestellt, die man sich in ihren Folgen garnicht auszudenken vermag. Denn wenn Amerika auch nur für wenige Wochen die Ausfuhr verbietet oder einschränken sollte, dann würde diese Maßnahme in ihren Wirkungen doch gleichbedeutend sein mit einer effektiven Blockade schlimmster Art während der Kriegszeiten.

**Beilagen.**

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer sind beigelegt:

1. Ein Prospekt der Vogtländischen Maschinenfabrik A.-G., Plauen über „Vomag-Lastkraftwagen“.
2. Ein Prospekt der Firma Benno Schilde, Maschinenfabrik u. Apparatebau-G. m. b. H., Hersfeld, H.-N. über „Garnbefeuchtungsanlagen“.

Unsere geehrten Leser werden auf die vorstehend angeführten Beilagen hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

**Zwirnspindeln • Spinnspindeln • Selfaktorspindeln • Flügelspindeln**  
 neu, sowie Reparaturen sämtlicher Systeme, für Kammgarn, Baumwolle, Seide, Papiergarnspinnerei und Zwirnerci.  
 Bewegliche und starre Selfaktor-Spindellager mit Dauerölschmierung „Patent Sattler“. 3 Millionen in Betrieb  
**F. A. Sattler, Neukirchen-Pleisse, Bahnstation Crimmitschau.** [45468]

Alle Sorten Garne:  
 Baumwolle, Wolle, Kunstwolle, Leinengarn  
 Stapelfaser Metallgarn  
**C. Benrath jr., Barmen**  
 Drahtanschrift: Benrath, Barmen.  
 Fernsprecher 507 u. 4039.  
**Garn-Großhandlung. • Gegr. 1876**  
 Alle Arten Seide: [40557]  
 Organsin, Trame, Schappe, Tussah, Kunstseide.

In Theodor Martins Textilverlag in Leipzig erschien:  
**Das Fachrechnen für die Webwaren-Fabrikation.**  
 Gemeinverständlich dargestellt von  
**A. Wickardt und A. Haarmann.**  
 Mit 21 in den Text gedruckten Abbildungen.  
**Preis 3 Mark** zuzügl. Teuerungszuschlag.  
 (Falls Zusendung durch die Post gewünscht wird, erhöht sich der Preis um 25 Pfg.)  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen vorherige Einsendung des Betrages von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

**Weißes Ringspindel-Fett und Oel** auch **Tran-Nitschelleder-Oel**  
 liefert  
**Deutsches Aerocit-Werk, Bernhard Flechsig**  
 Werdau i. Sa. [47134]  
 (Travellerfett)

Telegramm-Adresse: „Wollmaschke Berlin“ **Paul Maschke** G. m. b. H. Berlin-Wilmersdorf, Radesheimer Platz 8  
 Fernsprecher: Amt Pfalzburg 1864 u. 1862  
**Textil-Rohstoffen** (Wolle, Kunstwolle, Garne etc.) [45577]  
 Ständiger Ankauf und Verkauf von Import — Export.

# Jannink's Durchzugstreckwerk für höchste Verzüge.

Ich habe das Recht zur Erteilung von Lizenzen dieser Schutzrechte für den Streckwerks-Umbau in Deutschland und Österreich-Ungarn übernommen.

Jannink's System findet seine beste Lösung für die praktische Spinnerei

durch  
**„Asch-Solveens Zupfstreckwerk“**

D. R. P. und D. R. G. M. angem. — Name warenzeichenrechtlich geschützt.

Anfragen über Kosten des Umbaus und der Lizenzen bitte an mich zu richten; große Erfahrung auf diesem Spezialgebiete gewährleisten beste Ausführung der Streckwerke. [47172a]

**Ing. Asch-Solveen, Maschinenfabrik, Chemnitz**  
Fernsprecher Nr. 1116. **Bergstr. 52.**

Die Textilwerke  
**HERMANN SCHUBERT**  
Abt. Mechanische Schlichterei,  
**ZITTAU i. Sa.**

**übernehmen im Lohn**

die Herstellung von webfertigen Ketten  
aus Baumwoll-, Woll- und Leinengarnen. [47047]

Wir sind stets Käufer und Verkäufer aller Provenienzen von

**BAUMWOLLE \* WOLLE \* ABGÄNGE**  
**ROHSEIDE \* SCHAPPE**  
**GARNE**

und empfehlen uns auch für den kommissionsweisen Einkauf auf allen Märkten.

**BASLER & CO., A.-G., ZÜRICH I.**

[45180]